Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

14 (1888)

286 (5.12.1888)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1062659

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

№ 286. Mittwoch, den 5. Dezember 1888. 14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Der sozialdemokratische Wahlaufruf hat folgenden Schluß: „Die arbeitenden Massen fühlen jeden Tag immer mehr, daß die Dinge auf die Dauer so nicht weiter gehen können, daß gründliche soziale Umgestaltungen nöthig sind, um die Noth der Zeit und das menschliche Elend zu heilen, nicht klägliches Flickwerk und Stückwerk, wie es bisher unter dem Titel der Sozialreform ihnen geboten wurde. Und wie der Arbeiter, so leiden auch der Bauer und der Kleinbürger. Alle führen mit ihren letzten Kräften den verzweifelten Kampf um das Dasein gegen die Kapitalmacht und suchen nach Hilfe und Rettung vor dem Untergange. Sorgt also für jede Aufklärung." Wenn der Schluß des Wahlaufrufs nur von einem letzten verzweifelten Kampfe um das Dasein gegen die Kapitalmacht und nach einem Suchen nach Rettung und Hilfe vor dem Untergange spricht, so wenden wir uns der Kürze wegen einfach an die Arbeiter, kleinen Gewerbetreibenden und Landleute, und zwar der Einfachheit wegen wieder nur an diejenigen von und bei Wilhelmshaven. Wir fragen sie, jeden Einzelnen und Alle insgesammt, ob sie etwas von diesem letzten Verzweiflungskampfe verspüren? Wir behaupten: nein! Die Aufhetzer und falschen Propheten mögen nur die Vergnügungslokale und Kneipen besuchen, ob man da etwas von einem Verzweiflungskampfe um das Dasein merken kann. Gekämpft wird da allerdings, aber nur gegen volle Fässer und volle Flaschen und gegen das oft in der That sauer verdiente Geld. Sehe man sich doch nur die flotten Tänzer an und die fast unbesieglichen Zecher, ob sie aussehen, als ob sie hungern müssen und das Unglück sie verzehre. Es sind gesunde, vergnügte Gesichter, kräftige Gestalten, die sich in ihren hübschen Anzügen gar nett ausnehmen. Und die Tänzerinnen, sie gehören doch auch dazu, auch ihnen müßte man ja die Schwere des unseligen Kampfes wenigstens anmerken . . . aber davon keine Spur! Es wird auf diesen Bällen und Kränzchen eine Kleiderpracht entfaltet, die offenbar unmöglich wäre, wenn die Schilderung der sozialdemokratischen Hetzereien auf Wahrheit beruhte. Wende Niemand ein, daß der ganze Staat so eines Balldämchens nicht viel koste; wer so oft die Tanzvergnügungen besucht, wie sie, die kommt mit einer Toilette nicht lange aus; dieselbe ist bald ruinirt. Was wir nun aber mit diesen Beispielen beweisen wollen, ist, daß die sozialdemokratische Hetze eine lügenhafte und fluchwürdige ist, die sich nicht scheut, die Thatsachen auf den Kopf zu stellen. Mache uns Niemand weiß, daß dort, wo die Noth und der Jammer zu einem letzten Verzweiflungskampfe ums Dasein antreibt, noch Lust und Mittel vorhanden sind, von einem Tanzvergnügen zum andern hinzutaumeln, keinen Vereinsabend zu verfehlen und den Herren Gastgebern regelmäßig ihren Tribut zu entrichten. Ein Mensch, auf welchen das sozialdemokratische Hetzbild paßt, der wird z. B., am Leben verzagend, finster und elend zu Hause bleiben, wenn seine Arbeit gethan, schon allein deshalb, weil ihm die Mittel zum Stillen seines Hungers und zur Bedeckung seiner Blöße fehlen, oder er wird womöglich unredliche Wege wandeln, die ihn dann früher oder später auf die Anklagebank bringen, oder er wird wohl gar zum Selbstmörder werden. Wer aber Gelegenheit nehmen will, sich über die Ursachen des etwaigen Diebstahls und des Betruges der oben genannten Kreise zu unterrichten, der besuche die öffentlichen Gerichtssitzungen, nur in den allerseltensten Fällen ist wirkliche Noth der Antrieb zum Verbrechen geworden. Habsucht, Diebesgelüst und Leichtsinn sind die gewöhnlichen Motive und bei den Frauen kommt vielfach noch die Putzsucht hinzu. Und was Personen aus den fraglichen Ständen zum Selbstmord treibt, ist wieder nicht, wenigstens nur in den allerseltensten Fällen, der Kampf ums Dasein, sondern in erster Linie nur die Schuld: die Furcht vor Strafe, die Scheu vor den Folgen des Leichtsinns. Selbstmordkandidaten aus Existenzlosigkeit muß man mehr in den höheren Gesellschaftsschichten suchen. Darum mögen die Arbeiter, die kleinen Gewerbetreibenden und die Landleute nur die Augen öffnen und sich die Hetzereien aus sozialdemokratischen Kreisen ja recht genau ansehen, sie mögen den Schwindel durchschauen und, wenn sie klug sind, sich die Hetzer in Person oder in Form von Hetzblättern weit ab vom Leibe halten. Die Verführung schläft nicht, unablässig ist sie thätig. Schaue man den Hetzern nur scharf auf die Finger und man wird bald merken, daß man es entweder mit armen, beklagenswerthen Schwärmern zu thun hat, die eigentlich ihrer Gemeingefährlichkeit wegen ins Irrenhaus gehören, oder mit ganz raffinirten und frechen Schwindlern, die nur hetzen, weil sie Vortheil davon haben. Es gehört zu ihrem Gewerbe, sie fristen davon ihr Leben. Es fällt uns da eine heitere Episode ein. Vor einer Reihe von Jahren reiste ein ehemaliger Müller von Stadt zu Stadt und von Verein zu Verein, wo er dann gegen Eintrittsgeld oder festes Honorar seinen Zuhörern erzählte, daß einzig und allein die Erbsenfrucht die richtige Ernäherung biete. Das Loblied, das er der Erbse sang, ging himmelhoch. Vielleicht hat Mancher, der dies liest, diesen Redner auch gesehen und gehört, vielleicht auch beobachtet, wie er am Schluß seines Vortrages sich ein tüchtiges Beefsteak bestellte und mit dem größten Appetit verzehrte. Dieser moderne Pythagoras hat viel Aehnlichkeit in gewisser Weise mit den falschen Propheten der Sozialdemokratie, die ebenfalls den Leuten nur blauen Dunst vormachen. Wie jener Erbsenfreund die Erbsen oder doch die Pflanzenkost verschmähte, so würden auch sie bald dem sozialdemokratischen Paradiese den Rücken zuwenden, wenn alle die Segnungen auch über sie verhängt werden sollten. Das ist nur etwas für die Dummen und Einfältigen, oder für die Trägen und Arbeitsscheuen, die sich einbilden, daß man sie mit durchschleppen werde. Daß sie sich nur nicht irren, man würde ihnen schon bald zeigen, wo Barthel den Most holt! Wahrlich, dem klar denkenden, humangesinnten Menschen muß es angesichts der gewissenlosen, sozialdemokratischen Wühlereien ganz wehleidig um's Herz werden, wenn er sieht, wie die Arbeitermassen den Lockungen folgen und wie die Fliegen im Sommer an die aufgestellten Fliegenstöcke schwirren, um dort kleben zu bleiben. Auch die Fliegen hoffen ihr Glück am Leim des Fliegenstockes zu finden . . . . nun ja, sie zappeln sich daran zu Tode. Wir meinen, die Arbeiterverhältnisse sind jetzt derart, daß Niemand zu darben braucht, wer arbeiten will und sein Lebensglück nicht allein in kostspieligen Genüssen und in hochgeschraubten Ansprüchen findet. — Am 2. Dezember feierte der Kaiser von Oesterreich Franz Joseph sein 40jähriges Regierungsjubiläum, zu welchem sich derselbe alle Festlichkeiten verbeten hatte. Deutschland hat dem Jubilar und Bundesgenossen seine herzlichsten Glückwünsche geweiht. — In Paris ist der 2 Dezember ruhig verlaufen, weder Floquet, noch Boulanger, noch sonst Jemand hat sich einen Staatsstreich erlaubt. So ein Bischen Skandal ist für den großen Haufen ja ganz wunderschön, aber es darf nur nicht an den eigenen Kragen gehen. Es war bekannt genug, daß die Truppen in den Kasernen Gewehr an Fuß standen und daß sie schnell und fleißig das neue famose Pulver und das Lebelgewehr einmal einer ernsten Probe unterziehen würden. Das war es ja eben, was die Camelots kleinlaut werden ließ. — In Belgien ist es gelungen, die Ruhe wieder herzustellen, wozu die Furcht vor den blauen Bohnen und den Säbeln der Soldaten doch am Ende das Meiste beigetragen hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dezember. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser brachte die gestrigen Nachmittagsstunden mit Erledigung von Regierungs-Angelegenheiten im Arbeitszimmer zu. — Heute Vormittag ließ Allerhöchstderselbe von 11 Uhr ab vom Chef des Zivil-Kabinets, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, sich Vorträge halten, konferirte längere Zeit mit dem Minister des königlichen Hauses v Wedell und ertheilte Nachmittags 12¾ Uhr dem aus Ober-Elsaß hier zur Zeit anwesenden Bezirks-Präsidenten von Jordan eine längere Audienz. Um 1 Uhr Nachmittags hatte der Kriegsminister General-Lieutenant Bronsart von Schellendorff die Ehre des Empfanges. Das Befinden Sr. Maj. des Kaisers ist nach den uns zugegangenen Mittheilungen durchaus zufriedenstellend.

— Der Bundesrath ertheilte dem Zusatzvertrage zu dem deutsch-schweizerischen Handelsvertrage seine Zustimmung.

— Nach Mittheilungen aus Kiel wird die augenblicklich auf der Tagesordnung stehende Theilung der königlichen Regierung in eine schleswigsche und holsteinische jetzt ziemlich bestimmt zum 1. Juli 1889 erwartet. Angeblich werden 70—80 Beamte verschiedener Kategorieen von Schleswig nach Kiel versetzt werden. Als neuer Regierungspräsident soll der Regierungspräsident von Rosen, ein Schleswig-Holsteiner, der früher als Regierungsrath in Schleswig wirkte und jetzt in Arnsbach amtirt, in Aussicht genommen sein. Das Oberpräsidium dürfte indes in Schleswig verbleiben und die neue provinzielle Verwaltungsbehörde nach Kiel kommen.

— Zum Vortrag beim Reichskanzler sind nach den „Hamb. Nachr." in diesen Wochen in Friedrichsruh gewesen: der deutsche Botschafter Prinz Reuß, Finanzminister v. Scholz, Generalstabschef Graf Waldersee. Demnächst wird auch Minister Maybach daselbst erscheinen. Der Kanzler, so heißt es in den „Hamb. Nachr.", dürfte nicht so bald nach Berlin kommen, obwohl es dieser Tage hieß, er werde jedenfalls bei den bevorstehenden Kolonialdebatten im Reichstage anwesend sein.

— In Bezug auf das Flaggen öffentlicher Gebäude aus Anlaß von Geburtstagsfeierlichkeiten in der kaiserlichen Familie ist im Bereiche der Staatseisenbahnverwaltung die Bestimmung ergangen, daß die Dienstgebäude derselben am Geburtstage des Kaisers (27. Januar), der Kaiserin Augusta Viktoria (22. Oktober), der Kaiserin-Wittwe Augusta (30. September) und der Kaiserin Friedrich (21. November) sowie am Geburtstage des Kronprinzen Wilhelm (6. Mai) zu beflaggen sind.

— Der Herausgabe der Wehrordnung ist die kaiserliche Genehmigung ertheilt und die Herausgabe der Heerordnung vom Kaiser genehmigt worden. Danach sind u. a. Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Kavallerie, welche zu Uebungen bei der Feldartillerie behufs Ausbildung als Fahrer von Munitionskolonnen eingezogen waren, nachträglich zum Beurlaubtenstand der Feldartillerie überzuführen. Die in die Pässe der Mannschaften des Beurlaubtenstandes aufzunehmenden Muster für schriftliche Meldungen sind bei jeder sich bietenden Gelegenheit, bei Meldungen, Einberufungen u. s. w. und in sonst geeigneter Weise auszugeben; auch haben hierbei Belehrungen über die in den Bestimmungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes eingetretenen Aenderungen zu erfolgen. Die für die vorerwähnten Muster sowie für die erste Niederlegung von Formularen bei den Ortsvorständen entstehenden einmaligen Kosten sind zur Erstattung zu liquidiren. Die in den Händen der Mannschaften befindlichen Militärpässe sind bei jeder sich bietenden Gelegenheit entsprechend zu vervollständigen.

— Die „Köln. Ztg." meldet von Beleidigungen, welchen ein preußischer Schaffner, der den Salonwagen des Großfürsten Michael von Berlin nach Nizza begleitete, in Besançon, wo der Wagen einer Reparatur wegen zurückblieb, ausgesetzt gewesen; die Szenen wiederholten sich in Vesoul, wo der Schaffner im Wagen bleiben mußte, um sich vor seinen Angreifern zu schützen. Nähere Nachrichten über diesen neuesten Zwischenfall liegen noch nicht vor.

— Die „Nat.-Ztg." versichert auf's neue, daß sie gute Gründe habe zu der Annahme, daß die Entscheidung über die Fortdauer des Sozialistengesetzes noch in der gegenwärtigen Legislaturperiode erfolgen werde.

— Der neu ernannte spanische Botschafter Rascon ist heute von Rom hier angekommen.

— Die Berliner „Pol. Nachr." schreiben bezüglich der russischen Anleihe, es würde mehr als ein Verbrechen, es würde ein schlimmer Fehler sein, wollte das deutsche Kapital jetzt, wo ihm die Möglichkeit geboten wird, aus seinen russischen Engagements mit einem blauen Auge davonzukommen, durch Mitmachen der Konvertirung sich selbst ein Armuthszeugniß ausstellen, den panslavistisch chauvinistischen Zettelungen aber auf einen grünen Zweig verhelfen.

— Wir entnehmen der Königsberger Hartung'schen Zeitung: „Die neue 4 proz. Anleihe der russischen Südwestbahn in Höhe von 20 300 000 Rubeln hat in Warschau ein klägliches Fiasko gemacht. Es wurden im Ganzen in Warschau nur ca. 130 000 Rubel gezeichnet, größtentheils von der Finanzwelt, da das Privatpublikum sich gänzlich fernhält." — Der Mißerfolg in Warschau war nach der Angabe, die wir schon vor einigen Tagen gebracht haben, vorauszusehen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Bekanntmachung betr. der Blokade von Zanzibar, durch die Admirale Deinhard und Fremantle unterzeichnet auf Befehl beider Regierungen und Namens des Sultans. Die Blokade umfaßt die ununterbrochene Küstenlinie des Sultans einschließlich der Inseln Mafia, Lamu und andere kleinere, in der Nähe der Küste liegenden Inseln zwischen dem 10,28 und 2,10 Grade südlicher Breite. Die Blokade ist nur gegen die Einfuhr von Kriegsmaterial und die Ausfuhr von Sklaven gerichtet und beginnt am 2. Dezember.

— Der schweizerische Bundesrath hat beschlossen, die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich der Bundesversammlung nach Form und Inhalt zur Genehmigung zu empfehlen. Die Unterhandlungen eines Handelsvertrages mit Italien werden am 7. d. M. in Rom neu aufgenommen.

Braunschweig. Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg hat demissionirt.

Minden, 30. Nov. Eine soeben veröffentlichte Polizeiverordnung des hiesigen Regierungspräsidenten geht dahin, daß künftig im diesjährigen Bezirk jugendliche Personen, und zwar männlichen Geschlechts bis zum vollendeten 17., weiblichen Geschlechts bis zum vollendeten 16. Lebensjahr an öffentlichen Tanzlustbarkeiten nicht theilnehmen, auch in den zum Aufenthalt für Theilnehmer an solchen Lustbarkeiten bestimmten Räumen nicht verweilen dürfen. Für Zuwiderhandlungen werden die Wirthe in Strafe genommen. Wäre in Wilhelmshaven auch angebracht.

Ausland.

Pest, 1. Dez. In Pest ist eine Broschüre über das Wehrgesetz und die Freiwilligen aus sachkundiger Feder erschienen. Es wird darin gesagt, daß die mit den Freiwilligen in Ungarn gemachten Erfahrungen zu Zwangsmaßregeln nöthigen. Die ungarische Jugend acceptirte die Begünstigung des einjährigen Dienstes, entzog sich aber der Gegenverpflichtung, indem nur ein kleiner Bruchtheil die Offiziers-Prüfung ablegte. Fürst Bismarck habe die Superiorität der deutschen Armee durch den Hinweis auf deren Offizierkorps hervorgehoben; die österreichisch-ungarische Armee stehe in Bewaffnung ebenbürtig da: nur an intelligenten Offizieren herrsche Mangel. In diesem Geiste plaidirt die von hervorragender Seite inspirirte Flugschrift für die Annahme des Wehrgesetzes.

Paris, 3. Dez. Der Umzug bei dem Baudindenkmale ist ohne Unruhe abgegangen. Der Antiboulangistenklub in Nevers nahm eine Resolution, in welcher Boulanger als Feind der Republik bezeichnet wurde. Große Unruhe gab es nicht in Nevers, wo der brave General am 2. Dez. eintraf, um den Ereignissen in Paris aus dem Wege zu gehen. Vielleicht fühlte er sich nicht so ganz sicher. Seine Rede, die er in Nevers hielt, enthält nichts Neues, er stellte sich wieder als der unschuldigste Mensch von der Welt hin.

Paris, 3. Dez. (Kammer.) Bei Berathung des Unterrichtsbudgets wurde der Antrag Millerand's auf Streichung des für die katholischen und protestantischen Geistlichen und Rabbiner bei den Lyceen geforderten Kredits mit 283 gegen 234 Stimmen abgelehnt.

Paris, 3. Dezbr. In der Antiboulangistenkonferenz in Nevers wurde eine Resolution gegen die zäsaristischen Umtriebe angenommen, in der Boulanger als ein Verräther des Vaterlandes und Plagiator Bonapartes erklärt wird.

Paris, 3. Dez. Beim Bankett in Nevers erklärte Boulanger, die gegenwärtige Lage sei ähnlich wie die am 2. Dez. 1851, aber kein Mensch sei so thöricht, ein autoritäres Regime von damals wieder herstellen zu wollen, es lägen die Bedürfnisse im Innern und dieselbe Nothwendigkeit wie 1789 vor, eine nationale Vertheidigung zu organisiren; die Revision der Verfassung sei das Mittel, um die nationale Republik herzustellen.

Rom. Der Kriegsminister hat der Deputirtenkammer in seinem und im Namen des Marineministers, sowie in Uebereinstimmung mit dem Finanzminister die in den Budgets von 1888/89 und 1889/90 vorgesehenen Extraordinarien für die Vertheidigung des Landes vorgelegt; nämlich 1. für militärische Zwecke 109 Millionen, von denen 90 auf das Budget von 1888/89 und 19 Millionen auf das Rechnungsjahr 1889/90 kommen. Von den 109 Millionen kommen 53 Millionen auf Kredite, die bereits durch frühere Gesetze bewilligt sind, während 56 Millionen für neue Ausgaben gefordert werden. Für die Marine werden 36 850 000 gefordert, welche auf das Budget von 1890 kommen; hiervon kommen wiederum 17 250 000 auf Kredite, welche bereits durch frühere angenommene Gesetze bewilligt sind, und 19 600 000 auf neue Ausgaben. — Die Kammer überwies den Entwurf an die Bureaux.

London. Bei dem Marineminister ist jetzt ein umfangreicher Bericht über das Ergebniß des Flottenmanövers vor zwei Monaten eingelaufen. Die Admiräle und Offiziere der beiden Geschwader haben daran mitgearbeitet; wie es heißt, soll der Sieg dem Admiral Tryon zuerkannt worden sein, weil er in der erfolgreichsten Weise die von Admiral Baird unternommenene Blockade durchbrochen,

Landesbibliothek Oldenburg

verschiedene englische Häfen angegriffen und eine namhafte Beute aufgebracht habe.

Konstantinopel, 24. Nov. (Postwesen.) Nach der Frkf. Ztg. sollen außer Postinspektor Kroll die beiden ältesten deutschen Postsekretäre, die Herren Schäfer und Bischoff auf einige Jahre in das türkische Postamt übertreten.

Washington, 3. Dez. Präsident Cleveland hat dem Kongreß eine Botschaft zugehen lassen, in welcher er auf einer Revision des Zolltarifs besteht, die nothwendig sei, um die übermäßige, ungerechtfertigte und gefährliche Anhäufung von Geldern in der Schatzkammer herabzumindern. Das Verhältniß der Vereinigten Staaten zu den fremden Mächten anlangend, so befänden sie sich mit allen in Frieden, über die schwebenden Fragen seien freundschaftliche Verhandlungen im Gange. Ueber das Verhalten des bisherigen englischen Gesandten Sackville spricht sich die Botschaft scharf tadelnd aus. Im Uebrigen empfiehlt dieselbe eine Revision der Naturalisationsgesetze und eine Suspendirung der Silberausprägung. Der Fischerei-Vertrag mit England biete eine praktische Unterlage zu einer für beide Theile ehrenvollen Regelung der zwischen denselben bestehenden Differenzen. — Betreffs der Naturalisationsfrage sagt die Botschaft Clevelands, er empfehle die Revision derselben zur Verhinderung der Mißbräuche der Einwanderer, welche das amerikanische Bürgerrecht nachsuchten, dann in die Heimath zurückkehrten und sich dadurch ihren Pflichten und Verantwortlichkeiten für beide Länder entzögen, während sie den Schutz Amerika's beanspruchten, wodurch ernste internationale Verwickelungen herbeigeführt würden. Die Einnahmen des im Juni abgelaufenen Finanzjahres weisen eine Zunahme von $7^7/_8$ Mill. Doll. auf, die Ausgaben eine Abnahme von $8^1/_4$ Millionen. Die Einnahmen in diesem Jahre werden auf 377 Millionen Dollars, die Ausgaben auf 273 Millionen Dollars geschätzt. Trotz des Bondsankaufes belaufe sich der Ueberschuß im Staatsschatze auf $52^1/_4$ Millionen Dollars.

Zanzibar, 2. Dez. Die Blockadegeschwader gingen heute nach dem unruhigen Theile der Küste ab. Das italienische Kriegsschiff „Dogali" wird unverzüglich an der Blockade Theil nehmen.

Suakin, 30. Nov. Die Lage hierselbst hat sich nicht verändert. Zwischen den Wasserforts und den Arabern in den Verschanzungen dauert das Bombardement fort, ohne indeß auf ägyptischer Seite Verluste zu verursachen. Es werden Vorbereitungen für die erwarteten britischen Truppen getroffen, aber über ihre Bewegungen ist nichts Bestimmtes bekannt. Innerhalb der Wälle ist alles ruhig Es herrscht keine Bestürzung, aber die Ankunft einer britischen Streitmacht wird allgemein bewillkommnet.

Mexiko, 3. Dez. Der General Porfirio Diaz hat für eine neue Amtsperiode die Präsidentschaft der Republik angetreten.

Marine.

— S. M. Kreuzer „Schwalbe", Kommandant Korv.-Kapit. Hirschberg, ist am 1. Dezbr. cr. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 2. Dezbr. wieder in See zu gehen. S. M. Aviso „Pfeil", Komdt. Korv.-Kapit. Herbing, hat am 1. Dezbr. die Reise von Plymouth aus fortgesetzt.

— S. M. Kanonenboot „Hyäne", Kommandant Kapt.-Lieut. Zeye, ist am 1. Dez. cr. in Freetown (Sierra Leone) eingetroffen und beabsichtigt am 10. dess. Monats wieder in See zu gehen. — Das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. Kreuzerfregatten „Stosch" (Flaggschiff), „Charlotte", „Gneisenau" und „Moltke", Geschwaderchef Kontre-Admiral Hollmann, ist am 2. Dezbr. cr. in Argostoli (Insel Kephalonia) eingetroffen und beabsichtigt am 2. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

S. M. Aviso „Pfeil", Kommand. Korv.-Kapt. Herbing, hat am 1. Dez. die Weiterreise von Plymouth aus fortgesetzt.

Kiel, 3. Dez. Zur Verwendung für die nächsten Schiffermusterungen sind durch Verfügung des Chefs der Admiralität die Stabsärzte Dr. Schmidt und Weinheimer dem Generalkommando des II. Armeekorps, die Stabsärzte Schubert, Dr. Bliedung, Dr. Krause und Dr. Schneider II dem Generalkommando des IX. Armeekorps überwiesen worden. — S. M. Torpedodivisionsboot „D 4" hat gestern Vormittag außer Dienst gestellt. — S. M. Kr. „Schwalbe", Kommand. Korv.-Kapt. Hirschberg, ist am 1. Dez. cr. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 2. Dez. wieder in See zu gehen.

In der österreichisch-ungarischen Flotte hat eine Umgestaltung stattgefunden. Vom Marine-Kommando ist eine neue Eintheilungsliste des schwimmenden Flottenmaterials der K. K. Kriegsmarine herausgegeben worden. Hiernach würde sich die neugestaltete Flotte Oesterreich-Ungarns folgendermaßen zusammenstellen: A. Schiffe der Flotte. B. Schulschiffe und deren Beischiffe. C. Hulks.

A. Schiffe der Flotte

gliedern sich

1. in Operative Flotte, welche zerfällt in
   a) Schlachtschiffe und zwar die Thurmschiffe „Kronprinz Erzherzog Rudolf" und „Kronprinzessin Erzherzogin Stefani"; die Kasemattschiffe „Teegetthoff", „Custozza", „Lissa", „Erzherzog Albrecht", „Kaiser", „Kaiser Max", „Don Juan d' Austria", „Prinz Eugen"; Panzerfregatte „Habsburg".
   b) Kreuzer, und zwar die Torpedoschiffe „Panther" und „Tiger" (das erstere mit 1530 To. Deplacement, 3500 Pf., zwei mittleren und 10 Schnellfeuer-Geschützen, „Tiger" mit 1675 To., 1000 Pf., 4 mittleren und 10 Schnellfeuer-Geschützen), „Zara", „Spalato" (840 To., 1000 Pf., 5 leichte und 7 Schnellfeuer-Geschütze), „Sebenico" (840 To., 1200 Pf., 5 leichte und 7 Schnellfeuer-Geschütze) und „Lussin" (ebenso 2 mittlere, 1 leichtes und 7 Schnellfeuer-Geschütze); Torpedofahrzeuge „Meteor", „Blitz", „Komet", (350 bis 360 To., 2600 Pf., 9 Schnellfeuer-Geschütze). „Planet" und „Trabant" (480 To., 3500 Pf., 10 Schnellfeuer-Geschütze).
   c) Torpedoboote 1. Klasse mit je 88 To., 825 Pf., 2 Schnellfeuer-Geschützen: „Adler" und „Falke"; mit je 83 To., 900 Pf., 2 Geschützen: „Habicht", „Kranich", „Ibis", „Würger", „Sperber", „Bussard", „Kondor", „Uhu", „Geier", „Reiher", „Flamingo", „Marabu", „Weihe", „Sekretär", „Harpie", „Gaukler"; ebenso doch mit 1000 Pf. „Elster", „Rabe", „Krähe", Staar" und „Kukuk". — Torpedoboote 2. Klasse Nr. IX bis XXXIV à 56 bis 64., 450 bis 700 Pf., 1 Geschütz. — Torpedoboote 3 Kl. Nr. I bis VIII mit 27 To., 300 Pf.
   d) Avisoschiffe: „Miramar", „Greif", „Fantasie".
   e) Trainschiffe: Torpedo-Depotschiff „Kaiserin Elisabeth", Werkstättenschiff „Cyklop", Material-Transportschiff „Pola", Kranken-Transportschiff „Gargnano".
   f) Flußschiffe: Donau-Monitor „Maros" und „Leitha".
2. in Stations- und Missionsschiffe, welche zerfallen:
   a) Fregatten: „Radetzky" und „Laudon";
   b) Korvetten: „Donau", „Saida", „Erzherzog Friedrich", „Fasana", „Helgoland", „Zrinyi", „Frundsberg", „Aurora";
   c) Kanonenboote: „Hum", „Nautilius", „Albatroß", „Kerka", „Narenta", „Sanfigo";
   d) Raddampfer: „Andreas Hofer", „Triest", „Taurus";
   e) Fahrzeugen für den Hafen- und Küstendienst: „Grille", „Gemse", „Triton", „Thurn-Taxis", „Hippos", „Büffel".

B. Schulschiffe und deren Beischiffe.

Artillerie-Schulschiff „Navara" mit Beischiff „Erzherzog Ferdinand Max"; Torpedo- und Schwimm-Schulschiff „Alpha"; Jungenschulschiff „Schwarzenberg" mit Beischiffen „Artemisia" und „Chamäleon" (Segelbriggs); Matrosenschiffe „Minerva" (Segelkorvette) und „Möwe" (Segelschooner); Beischiff des Kasernenschiffs „Bravo" (Segelschooner).

C. Hulks.

„Salamander", „Dandolo", „Bellona", „Dalmat".

Von der französischen Marine. In Paris starb am 23. Nov. der französische Kontre-Admiral Meyer im Alter von 63 Jahren. Er nahm glorreichen Antheil an den Expeditionen in der Krim, Mexico, Italien und Tonkin. Er ersetzte (1882) bei der Tonkin-Expedition den Admiral Revière und führte das Oberkommando über die Land- und Seetruppen, bis zur Ankunft des Generals Bonet. 1886 nach Frankreich zurückgekehrt, nahm er lebhaften Antheil an dem »Conseil des travaux de la marine«, kurz bevor er sich aus dem Militärleben zurückzog, wurde er zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt.

Schiffsbewegungen.

— (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Krzr. „Adler": 7/1. Apia. — Letzte Nachricht von dort vom 8/10. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln].) — S. M. Knbt. „Eber": 17/7. Jaluit 15/9. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln].) — S. M. Krzr. „Habicht": /10 Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Knbt. „Hyäne": 23/11. St. Vincent [Kap Verdes] 24/11. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Knbt. „Iltis": 6/10. Tientsin. (Poststation: Hongkong.) — S. M. S. „Kaiser": 18/11. Kiel 13/11. (Poststation: Kiel.) — S. M. Fahrzeug „Loreley": 11/9. Konstantinopel. Letzte Nachricht von dort vom 24/11. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. Krzr. „Möwe": 30/6. Zanzibar. — Letzte Nachricht von dort vom 1/11. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. Krzr. „Nautilus": 23/11. Plymouth 13/11. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Nixe": 24/10. Bahia 13/11. (Poststation: bis 11/12. Barbados [Westindien], vom 12/12. ab St. Vincent (Kingstown) [West-Indien].) — S. M. S. „Olga": 27/10. Batavia 1/11. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln].) — S. M. Av. „Pfeil": Wilhelmshaven 19/11. — 22/11. Plymouth. (Poststation: bis 7/12. Port Said, vom 8/12. bis 11/12. Aden, vom 12/12. ab Zanzibar.) — S. M. Krzr. „Schwalbe": Kiel 20/11. (Poststation: bis 7/12. Aden, vom 8/12. ab Zanzibar. — S. M. Knbt. „Wolf": 3/11. Hongkong. (Poststation: Hongkong.) — Kreuzergeschwader: S. M. S. „Leipzig" (Flaggschiff), „Sophie", „Carola": Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — Schulgeschwader: S. M. S. „Stosch" (Flaggschiff), „Charlotte", „Gneisenau", „Moltke": 19/11. Fiume 23/11. — 25/11. Cattaro 27/11. — 28/11. Corfu 1/12. (Poststation: Smyrna.)

Lokales.

†† **Wilhelmshaven**, 4. Dez. **Die dreijährigen Knaben** des Briefträgers Joh. Eints und des Maschinenschlossers Botsack, Nordstraße 16, Bant, sind seit heute Vormittag vom Hause abwesend und zum größten Leidwesen der Eltern noch nicht wieder heimgekehrt. Wer die Kleinen findet, möge sie doch schnell den Eltern zurückbringen.

+ **Wilhelmshaven**, 4. Dez. (Schenkung.) Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg hat dem hiesigen Gewerbe-Verein zum Bau eines Schulgebäudes für die von dem genannten Verein unterhaltene Fortbildungsschule 500 Mark aus seiner Chatulle bewilligt.

+ **Wilhelmshaven**, 4. Dez. (Auch die gestrige Vorstellung in „Burg Hohenzollern") erfreute sich eines guten Besuches und einer freundlichen Aufnahme des anwesenden Publikums.

○ **Wilhelmshaven**, 3. Dez. (Schmutziges Eis schädlich) Es ist eine alte Annahme, die in der That auch etwas für sich hat, daß Wasser durch Gefrieren gereinigt wird. Das heißt, im Eise gehen die Bakterien von geringer Widerstandskraft zu Grunde, andere, widerstandsfähigen aber finden auch im Eise noch Nahrung, so daß sie bei dem Schmelzungsprozeß vollständig wieder frei werden. Es empfiehlt sich deshalb nicht, Eis von schmutzigem Wasser zu Nahrungs- und Genußmitteln zu verwenden, worauf wir hiermit die betreffenden Gewerbetreibenden sowie die Hausfrauen ꝛc. aufmerksam machen.

Wilhelmshaven. Für die Gewerbetreibenden ist es von großer Wichtigkeit, nochmals auf die gesetzliche Bestimmung hinzuweisen, nach welcher mit dem 31. Dezember d. J. die Frist abläuft, bis zu welcher die älteren, dem Pfundsystem angehörigen Gewichtsstücke in den früheren Firmen im öffentlichen Verkehr gebraucht werden dürfen. Vom 1. Januar ab dürfen nur Gewichtsstücke des Kilogramm-Systems im Gebrauch sein.

/. **Wilhelmshaven**, 1. Dezbr. (Zum Geschäftsleben.) Sie naht sich, die schöne, herrliche Weihnachtszeit, nur drei kurze, schnell entfliehende Wochen trennen uns noch vom Christfeste. In den Geschäften ist hier aber noch kein rechtes Weihnachtsleben, die Schaufenster lassen noch wenig davon spüren, düster und vereinsamt liegen die meisten da, gerade als ob sie sich von dem, was kommen soll, nur wenig versprechen. Wahr ist es ja, das Geschäft ist nicht allzu flott, das große Portemonnaie ist eine schöne Sage geworden, einrichten lautet das große Wort, das man jetzt überall und immer vernimmt; sind doch die Ausgaben gestiegen, die Einnahmen auf dem alten Standpunkte geblieben, oder selbst gefallen. Aber in solchen flauen Zeiten muß der Geschäftsmann zehnfache Anstrengung machen, kein Tag darf in dem Bemühen, sich und seine Waaren dem geneigten Publikum ins Gedächtniß zu rufen und durch vielversprechenden, wechselvollen Ausputz der Schaufenster sich den Passanten zu empfehlen. Das alles kostet Mühe und Geld; aber die Zeitverhältnisse bringen es mit sich. . . . Es heißt: Entweder, oder! Freilich will das so Manchem noch nicht so recht in den Kopf, der Erfolg lehrt aber, daß nur die rührigen und unternehmungsfreudigen Geschäftsleute schließlich oben aufkommen. Weihnachten findet nur einmal im Jahre statt, darum heißt es sich tummeln, die Zeit ausnützen. Dem Publikum muß etwas Tüchtiges geboten werden, es muß sich auch durch den Augenschein überzeugen können, von dem, was es zu erwarten hat. Wer es anzufangen weiß, der macht auch selbst in flauen Zeiten noch immer sein Geschäft. Das Publikum sollte aber auch beherzigen, daß es nicht schön ist, wenn es die einheimischen Geschäfte vernachlässigt und von auswärts bezieht. Freilig tragen daran manche Kaufleute wesentlich selbst mit Schuld. Wir glauben, daß diese Zeilen ihren guten Zweck nicht verfehlen werden. Ganz besonders legen wir aber dem hiesigen Publikum ans Herz, seine Einkäufe nicht auswärts zu machen, wobei der Vortheil zu 80 pCt. mehr in der Einbildung, als in der Wirklichkeit besteht.

Wilhelmshaven. (Die Erlaubniß zur Führung von Fahnen) soll auf Grund einer neueren Verfügung des Kriegsministers und des Ministers des Innern in Zukunft nur an solche Kriegervereine ertheilt werden, deren Statuten, in Uebereinstimmung mit den Satzungen des deutschen Kriegerbundes vom 14. Februar 1887, auch die Pflege, Bethätigung und Stärkung der Liebe und Treue für Kaiser und Reich ausdrücklich als Vereinszweck mit aufführen, und daneben die Bestimmung enthalten, daß bei den Verhandlungen des Vereins jede Erörterung politischer und religiöser Angelegenheiten auszuschließen ist. Die gleiche Anforderung soll fernerhin auch an die sich neu bildenden Kriegervereine gestellt und denselben, sofern sie sich nicht etwa auf die Veranstaltung von kriegerischen Leichenfeiern für verstorbene Kameraden beschränken wollen, die in der allerhöchsten Ordre vom 22. Februar 1842 vorgeschriebene polizeiliche Bestätigung nur dann ertheilt werden, wenn sie die vorgedachten polizeilichen Bestimmungen in ihre Statuten aufnehmen.

Wilhelmshaven. Nach den letzten außerordentlich schweren Stürmen treiben in der Nordsee verschiedene mit Holz beladene Wracks, von der Mannschaft verlassen, zwischen Wind und Wetter umher. Namentlich in dem nördlichen Theil der Nordsee, sowie im Skagerrak erheischt die Fahrt augenblicklich zur Nachtzeit die größte Vorsicht, daselbst passirte ein Dampfer nicht weniger als 7 verlassene Wracks. An der Küste von Jütland sind in den letzten Tagen förmliche Schiffsladungen von Planken, Spieren, Brettern und Balken angetrieben und treiben zweifelsohne noch weitere Mengen derartigen Wrackguts in See herum, eine Gefahr für die Schiffahrt bildend, weshalb Vorsicht wohl am Platze ist.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg. Die aus 6 Mitgliedern bestehenden Deputationen der Oldenburger Kriegervereine zur Beschickung des Jubiläumsfestes des 91. Infanterie-Regiments sollen nur aus Kriegern bestehen, die in den Jahren 1866, 1870/71, bei dem betreffenden Regiment gestanden und sich Auszeichnungen erworben haben. Diäten und Reisespesen werden denselben vergütet. — Am 29. Nov. hat die hiesige Pferdebahn ihre Fahrten eingestellt. (O. Z.)

Oldenburg, 3. Dez. Am Sonnabend hielt der Herr Dr. Carl Peters seinen angekündigten Vortrag über die Unruhen in Ostafrika und die Bewegungen der Araber in Mittelafrika in der Aula des hiesigen Gymnasiums. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, und mit gespannter Aufmerksamkeit folgte man den Worten des Redners, der bei österem, insbesondere seinem letzteren Aufenthalte in Ostafrika reiche Erfahrungen gesammelt hatte, in fesselnder Weise dieselben mitzutheilen verstand, und am Schlusse seines Vortrages mit rauschendem Beifall belohnt wurde. (O. Z.)

Aurich, 29. Nov. In Betreff des am Sonntag Abend auf der Küstenbahn zwischen hier und Georgsheil verübten niederträchtigen Bubenstreiches können wir mittheilen, daß die Bahnbeamten auf den Schienen einen runden Pfahl und in einiger Entfernung einen Pflug fanden, wodurch ein großes Unglück hätte entstehen können. Den Besitzer des Pfluges hat man ermittelt. Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt heute in dieser Angelegenheit eine Bekanntmachung und setzt auf die Ermittelung des Thäters eine Belohnung. (L. Anzbl.)

Melle, 3. Dez. Sattler erhielt bei der Stichwahl 5630, v. Arnswaldt 7365 Stimmen.

Bremen. Stapellauf des „Neck". Gestern Nachmittag lief das für die Herren Gildemeister und Ries erbaute eiserne Vollschiff „Neck" auf der Werft der Bremer Schiffsbaugesellschaft, vormals H. F. Ulrichs, in Vegesack vom Stapel. Seit der Fertigstellung der für Rechnung derselben Rhedereifirma erbauten „Nixe" war bei der genannten Schiffsbau-Gesellschaft kein größeres Fahrzeug vollendet worden und so hatte sich bei der ausnahmsweise günstigen Witterung ein zahlreiches Publikum von Herren und Damen eingefunden, dem Taufakt beizuwohnen. Der Schiffbau nimmt jetzt einen großen Aufschwung. Die Bremer Schiffbaugesellschaft hat für die nächste Zeit bedeutende Aufträge auszuführen. So sind gegenwärtig in Angriff genommen: eine eiserne Bark von 1500 Tons für Kapt. Neynaber in Elsfleth, je ein stählernes Vollschiff von 2700 Tons für die Firma D. H. Wätjen u. Co. und für die Herren Gildemeister u. Ries, sowie endlich 7 stählerne Dampfklappenprähme für den Nord-Ostsee-Kanal von je 150 Kubikmeter Ladefähigkeit. Ein reges Leben herrscht auf der großen Werft und in den weiten Räumen des Etablissements und es ist im Interesse der Arbeiter nur zu wünschen, daß die Gesellschaft auch weiterhin mit Aufträgen bedacht werde.

Celle. (Prüfung von Kandidaten für das Gerichtsschreiberamt.) Im Laufe der vorigen Woche wurde bei dem Oberlandesgericht in Celle eine Gerichtsschreiberprüfung beendet. Es waren dazu 12 Candidaten geladen; davon wurden 4 auf Grund der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung ausgeschlossen, von den übrigen 8 Kandidaten haben 7 die Prüfung bestanden. (C.)

Vermischtes.

Danzig, 29. Nov. Der des Raubmordes an dem Fräulein Gradetzki in Schöneberg verdächtige frühere Knecht Johann Lenk wurde gestern von dem Gensdarmen B. ergriffen und verhaftet. Die schwer verletzte Händlerin Gradetzki befindet sich noch am Leben und ist Hoffnung auf ihre Wiederherstellung vorhanden.

Wien, 27. Novbr. Aus Prag wird gemeldet: Der Rekrut Joseph Gärtner, welcher seit 1. Oktober aus seiner Garnison Turnau bereits zweimal ausgerissen ist, gestand bei seiner soeben erfolgten zweiten Festnahme, daß er im Alter von 14 Jahren das Vaterhaus angezündet und im Jahre 1876 seinen eigenen Vater erdrosselt habe. Die Leiche habe er, um an einen Selbstmord glauben zu machen, selbst aufgehängt. Gärtner wurde sofort dem Gerichte in Turnau eingeliefert. (W. Frdbl.)

Reutlingen, 27. Nov. (Das böse Gewissen.) Vorgestern starb hier ein dreiviertel Jahre altes Kind eines Metzgermeisters. Die Todtenschau nahm „Gichter" als Todesursache an. Gestern Abend, als sich die Mutter des Kindes zu Bett begeben wollte, fand sie in demselben einen Brief ihres Dienstmädchens, der 17jährigen D. H. aus Lonsingen, worin diese, durch das Gewissen getrieben, angab, daß sie den Tod des Kindes durch Schläge auf den Kopf herbeigeführt habe. Sie sei von ihrer Dienstherrin geschimpft worden und dadurch derart in Wuth gerathen, daß sie aus Rache gegen ihre Herrschaft die That verübt habe. Die noch in der Nacht erfolgte Anzeige und Untersuchung führte zur Bestätigung dieser Angaben und Verhaftung der jugendlichen Mörderin. (Frkf. Ztg.)

Durham, 1. Dez. (Ein zweiter „Jack the Riper".) In Durham wurde gestern der 22jährige Arbeiter William Waddle, welcher seine Geliebte Jane Beadmore am 22. September ermordet hatte, zum Tode verurtheilt. Die scheußlichen Verstümmelungen ließen eine Zeit lang die Vermuthung aufkommen, daß man es mit dem Verüber der Morde in Whitechapel zu thun habe.

Buenos Ayres. Die erste Telephonleitung unter Wasser ist von Buenos Ayres nach Montevideo gelegt worden; dieselbe soll weit besser als die meisten Landkabel arbeiten.

— (Neues aus Baku.) Der Korrespondent der „Times" in Petersburg berichtet, daß daselbst Privatbriefe aus Baku eingelaufen sind, denen zufolge bei einer der letzten Bohrungen nach Naphtha plötzlich statt Oel eine Menge warmes Mineralwasser aus dem Bohrloch floß. Diese überraschende Thatsache wird von einigen als ein schlechtes Anzeichen für die Unerschöpflichkeit des Petroleums in Baku gehalten, während Andere wiederum der Ansicht sind, daß die Gegend wichtige Heilquellen enthalte, welche mehr Anziehungskraft für die Besucher hätten, als das Steinöl.

London, 1. Dez. (Der Prozeß wegen nicht erfüllten Eheversprechens.) Es ist höchst wahrscheinlich, daß es mit der gestrigen Abweisung der Klage der deutschen Gouvernante Fräulein Valerie W. gegen den „Han." Robert Horace Walpole wegen Bruchs des Eheversprechens nicht sein Bewenden haben wird, da dem Vernehmen nach das hiesige deutsche Generalkonsulat sich lebhaft für die Angelegenheit interessirt. Die Londoner Blätter drücken ohne Unterschied der Parteifarbe ihre Sympathie für die unglückliche junge Dame und ihre Verachtung für den Verführer aus. Die „Daily News" schreiben: „Das Resultat ist höchlichst zu bedauern" und der Daily Telegraph sagt: „Walpole ist glücklich verheirathet und das Mädchen hat einen öffentlichen Schandfleck auf sich. Solch' eine Vertheilung der Loose thut der Gerechtigkeit kein Genüge."

Münster, 27. Nov. Vor der hiesigen Strafkammer wurden zwei zwölfjährige Knaben, Zöglinge der katholischen Zwangserziehungsanstalt „Hans Hall" bei Coesfeld, zu $4^1/_2$ bezw. 4 Jahren Gefängniß verurtheilt. Dieselben hatten, um sich eine Gelegenheit zur Flucht zu verschaffen, zweimal die Anstaltsgebäude in Brand gesteckt und dadurch einen Schaden von 23 000 M. verursacht.

— (O, diese Eifersucht.) In voriger Woche wurde im Kiewschen Bezirksgericht über die Beleidigung einer 60jährigen Greisin

Landesbibliothek Oldenburg

durch eine nur wenig jüngere Dame verhandelt. Die feindschaftlichen Beziehungen dieser Beiden waren durch Liebe zu einem kleinen grauhaarigen Kapitän hervorgerufen, der bei der „Jüngeren“ wohnte. Eines Tages wurde er von der „Aelteren“ zu sich gebeten, die ihm das offene Geständniß machte: „Herr Kapitän, ich liebe Sie und kann ohne Sie nicht sein. Ich werde Ihnen mein Haus und all' mein Geld übergeben, bleiben Sie nur bei mir.“ Dies erfuhr alsbald die jüngere Dame und sich ins Haus der älteren begebend schrie sie: „Mein Kapitän ist hier, gieb mir den Kapitän zurück!“ Die Zeugen sagten aus, daß die jüngere Dame bei dieser Gelegenheit einige kursurwidrige Worte gesagt habe, und das Friedensgericht verurtheilte sie zu einer Haftstrafe von 2 Wochen.

— (Auf Umwegen.) Herr: „Auf welchen Namen hört denn Ihr Kind?“ Bettler: „Auf gar keenen.“ Herr: „Wieso, ist's denn nicht getauft?“ Bettler: „Doch!“ Herr: „Na, denn muß es doch auf einen Namen hören.“ Bettler: „Ne — 's is taub!“

— (Zu den Londoner Mordthaten.) In der „Pall Mall Gazette“ wird mit Aufwendung großen Scharfsinnes zu beweisen gesucht, daß der Verüber der Mordthaten in Whitechapel ein der schwarzen Zauberkunst ergebener Franzose sei. Die Nationalität sucht der Verfasser aus der nach einem der Morde gefundenen Kreideinschrift herzuleiten, in welcher das englische Wort jews (Juden) juwes buchstabirt war, wobei die Polizei den Punkt über dem i übersah, so daß es eigentlich juives (Jüdinnen) hieß. Im Ostende von London wurde ein polnischer Jude unter dem Verdacht verhaftet, der Frauenmörder von Whitechapel zu sein.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens

vom 1. bis incl. 30. Nov. 1888.

Geboren ein Sohn: dem Arbeiter W. A. Krause, Maurer F. A. Schuhmann, Maurer J. B. Bruns, Schmied J. F. Schmidt, Schuhmacher J. H. Spaamann, Musiklehrer J. F. Kleinert, Arbeiter J. S. Drost, Tischler H. H. B. Harms, Arbeiter H. C. Ch. Janssen; eine Tochter: dem Schiffszimmermann J. G. Onken, Schiffszimmermann H. U. Inhoff, Kaufmann G. W. Jacobs. Außerdem wurden 2 außereheliche Geburten angemeldet.

Aufgeboten: Arbeiter J. E. Hinrichs und C. J. M. Behrens (beide wohnhaft zu Heppens), Arbeiter E. G. Gerdes und A. C. Dirks (beide wohnhaft zu Heppens), Schlosser H. Tooren und F. G. Diekmann (beide wohnhaft zu Heppens), Bierverleger J. L. T. Frier und M. A. S. Johannsen (beide wohnhaft zu Heppens), Bäcker R. J. Gerdes (wohnhaft zu Kopperhörn) und A. M. Dirks, geb. Neemann, Ww., (wohnhaft zu Sedan), Schlosser A. A. H. C. Lehne (wohnhaft zu Heppens) und C. Ch. D. Tiemann (wohnhaft zu Osnabrück).

Eheschließungen: Arbeiter Th. Stark (wohnhaft zu Wilhelmshaven) und J. H. M. Stamer, geb. Lübben, Ww., (wohnhaft zu Heppens), Arbeiter J. A. Rose und H. G. Schuhmacher (beide wohnhaft zu Heppens), Maurer F. L. H. Mertens und B. H. Behrends (beide wohnhaft zu Heppens), Laubsägenmacher G. C. Immig und F. J. Juilis (beide wohnhaft zu Heppens), Maurer W. J. Ch. Herrscher und A. Grabosch (beide wohnhaft zu Heppens), Arbeiter J. E. Hinrichs und C. J. M. Behrens (beide wohnhaft zu Heppens), Schlosser H. Tooren und T. G. Diekmann (beide wohnhaft zu Heppens), Arbeiter G. E. Gerdes und A. B. Dirks (beide wohnhaft zu Heppens).

Gestorben: Wittwe Kettner, Ch. geb. Luers, 74 J. 11 M. 21 T. alt; Sohn des Handlangers E. L. A. Riecks (todtgeboren); Sohn des Arbeiters A. St. von Djurken (todtgeboren); Sohn des Werftarbeiters R. H. Ch. Rickless, 8 Jahr 7 Monat alt.

Literarisches.

Für Alle, die sich für die Marine interessiren und besonders auch für die Laien, die Einblick gewinnen möchten in die Geschichte und das Wesen unserer Marine, können wir nach genommener Einsicht angelegentlichst das im Verlag von Lipsius u. Tischler, Kiel u. Leipzig, erschienene Werk **„Geschichte der Kaiserlich Deutschen Kriegsmarine“** in Denkwürdigkeiten von allgemeinem Interesse, von A. Tesdorpf, Korvetten-Kapitän z. D. und Bibliothekar an der Marine-Akademie und Schule, empfehlen. Es sei aber anfangs bemerkt, daß das Buch keineswegs nur für Laien berechnet ist, sondern auch für Marine-Angehörige selbst; findet sich doch in chronologischer Ordnung alles darin, was sich vom Ursprung bis jetzt in unserer Marine ereignet hat. Dann hat das Buch auch den großen Vortheil, daß dem Verfasser das ganze reichhaltige Material der Marine-Literatur in Manuskripten, Dokumenten, Denkschriften, Verordnungsblättern, Tagebüchern, authentischen Zeitungsberichten 2c. zur Verfügung gestanden hat. Polemik enthält das Werk freilich nicht, sondern nur Sachliches. Die einzelnen Epochen sind in abgeschlossenen Abtheilungen behandelt, mit steter eingehender Wiedergabe der in sie fallenden wichtigen Begebenheiten. So z. B. die Katastrophe bei Folkestone, wo bekanntlich am 31. Mai 1878 der „Große Kurfürst“ mit 269 Personen unterging. Als Bildergabe sind die Porträts Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Adalbert und Prinzen Heinrich beigefügt. Das Buch würde sich ganz besonders für den Weihnachtstisch eignen, da es sich auch durch eine nette Ausstattung hervorthut. Der Preis beträgt geheftet 4 Mk., elegant gebunden 5 Mk.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan). Richtung.	Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.) Grad.	Form.	Niederschlagshöhe. mm
Dez. 3.	2 hMtg.	765.2	8.5	—	—	SSW	2	3	ci, str-cu	—
Dez. 3.	8 hAbd.	764.7	5.4	—	—	S	2	0	—	—
Dez. 4.	8 hMrg.	764.4	4.4	8.8	3.6	S	3	10	cu	—

Wilhelmshaven, 4. Dez. Kursbericht der Oldenburgischen Spar und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,—	108,55
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,90	103,45
4 pCt. Preußische consolidirte Anleihe	107,60	108,15
3½ pCt. do.	103,70	104,25
3½ pCt. Oldenb. Consols	102,75	103,75
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	103,—	104,—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	103,25	104,25
3½ pCt. do.	100,25	101,25
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,75	103,75
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	133,55	134,35
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	103,—	104,—
3½ pCt. Hamburger Staats-Rente	101,20	101,85
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	95,40	95,95
4½ pCt. Warps-Spinn.-Priorität. rückzahlb. à 105	103,50	104,50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	91,—	91,75
4 pCt. Lissaboner Stadt-Anleihe	82,90	83,55
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank	102,50	103,05
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,10	168,90
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,335	20,435
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Fahrplan

gültig vom 1. Oktober cr. ab.

Wilhelmshaven-Bremen.

		Mrg.	Mrg.	Vrm.	Nchm.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt	—	6.30	9.16	12.20	6.53
Mariensiel	„	—	—	9.24	12.27	—
Sande	Ankunft	—	6.41	9.30	12.33	7.04
	Abfahrt	—	6.44	9.34	12.37	7.09
Ellenserdamm	„	—	6.53	9.44	12.45	7.18
Varel	„	—	7.08	10.05	1.00	7.34
Jaderberg	„	—	7.19	10.17	1.12	7.45
Hahn	„	—	7.29	10.28	1.22	7.55
Rastede	„	—	7.38	10.38	1.30	8.05
Oldenburg	Ankunft	—	7.53	10.55	1.46	8.20
	Abfahrt	6.19	8.05	11.06	2.00	8.43
Bremen (Venloer Bhnh.)	Ankunft	7.52	9.30	12.15	3.30	10.10

Bremen-Wilhelmshaven.

		Mrg.	Vrm.	Nchm.	Nchm.	Abds.
Bremen (Venloer Bhnh.)	Abfahrt	6.40	11.07	12.53	4.50	7.40
Oldenburg	Ankunft	8.05	12.39	2.22	6.05	9.05
	Abfahrt	8.25	—	2.35	6.18	9.15
Rastede	„	8.40	—	2.54	6.34	9.30
Hahn	„	8.50	—	3.04	6.43	9.40
Jaderberg	„	8.59	—	3.14	6.52	9.49
Varel	„	9.15	—	3.32	7.08	10.05
Ellenserdamm	„	9.25	—	3.44	7.19	10.15
Sande	Ankunft	9.34	—	3.53	7.27	10.24
	Abfahrt	9.38	—	3.58	7.33	10.28
Mariensiel	„	9.45	—	—	7.40	—
Wilhelmshaven	Ankunft	9.52	—	4.10	7.47	10.40

Wilhelmshaven-Wittmund.

		Mrg.	Mrg.	Mrg.	Nchm.	Nchm.	Abds.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt	5.18	6.30	9.16	12.20	3.30	6.53	10.00
Mariensiel	„	5.27	—	9.24	12.27	3.42	—	—
Sande	Ankunft	5.35	6.41	9.30	12.33	3.50	7.04	10.18
	Abfahrt	5.45	—	9.45	2.39	4.03	7.35	10.32
Sander-Busch	„	5.50	—	9.50	—	4.09	7.40	10.38
Ostiem	„	6.02	—	10.00	—	4.20	7.49	10.49
Heidmühle	„	6.13	—	10.13	3.10	4.30	7.55	10.55
Jever	Ankunft	6.23	—	10.23	3.25	4.41	8.04	11.05
	Abfahrt	6.46	—	10.40	—	4.53	8.15	—
Vereinigung	„	6.54	—	10.48	—	5.00	8.23	—
Asel	„	7.02	—	10.55	—	5.09	8.30	—
Wittmund	Ankunft	7.10	—	11.04	—	5.17	8.39	—

Wittmund-Wilhelmshaven.

		Mrg.	Mrg.	Mrg.	Nchm.	Nchm.	Abds.	Abds.
Wittmund	Abfahrt	—	8.00	11.20	—	5.35	—	10.00
Asel	„	—	8.09	11.29	—	5.44	—	10.09
Vereinigung	„	—	8.17	11.37	—	5.52	—	10.17
Jever	Ankunft	—	8.24	11.44	—	5.59	—	10.24
	Abfahrt	6.04	8.55	11.56	1.25	6.25	—	10.46
Heidmühle	„	6.14	9.05	12.05	1.49	6.35	—	10.56
Ostiem	„	6.20	—	12.12	—	6.40	—	—
Sander-Busch	„	6.29	9.17	12.20	—	6.50	—	—
Sande	Ankunft	6.36	9.24	12.28	2.14	6.57	—	11.14
	Abfahrt	6.48	9.38	12.38	3.58	7.33	10.28	11.20
Mariensiel	„	6.57	9.45	12.47	—	7.40	—	—
Wilhelmshaven	Ankunft	7.05	9.52	12.55	4.10	7.47	10.40	11.35

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 5. Dezember: 1,42 Vorm. 2,08 Nachm.

Bekanntmachung.

Wegen Abschluß der Hauptbücher ist die Städtische Sparkasse

vom 21. bis 31. Dez. d. J.

geschlossen.

Wilhelmshaven, 3. Dezember 1888.

Das Curatorium der Städt. Sparkasse.

Lohse.

Bekanntmachung.

Die Umlage pro 1888/89 für die evangelische Kirchengemeinde Bant wird erhoben:

Am Donnerstag, den 6. Dezbr. bei Frau Ww. Brumund, am Freitag, den 7. Dez. bei Herrn Lühken, am Dienstag, den 11. Dezbr. bei Herrn Sierski, jedesmal von 2 bis 7 Uhr Nachmittags; am Sonnabend, den 8. Dezbr. bei Herrn Lubben, von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags.

Der Kirchen-Rechnungsführer.

Verpachtung.

Der Landwirth **Georg Janssen** von hier will den bei Neuender Mühlenreihe belegenen

Deichstrich

zum Gemüsebau bei einzelnen Aeckern verpachten, wozu Termin auf

Sonntag, den 9. d. M., Nachm. 2 Uhr,

angesetzt wird.

Pachtliebhaber wollen sich beim Wirth Siems in Sedan versammeln.

Neuende, den 1. Dezember 1888.

H. Gerdes, Auctionator.

Zu verkaufen ein Kuhkalb.

E. F. Rädicker, Schaar.

Eier, Kartoffeln

sind zu haben bei

Frau **von Riegen,** Grenzstraße 45.

An den Wochenmärkten in Wilhelmshaven und Neuheppens anwesend.

Zu vermiethen.

Die von Herrn Kapitän z. S. Oldekop benutzte **Wohnung Adalbertstraße Nr. 12,** 1. Etage, ist im Ganzen oder getheilt, wie ursprünglich eingerichtet, zu vermiethen.

C. Müller, Adalbertstr. 12.

Schöne blaßrothe

Kartoffeln

empfiehlt zum Winterbedarf, à Ct. 3,50 M., Schff. od. 25 l 1,40 M.

H. Wiegmann Ww., Krummestr. 1.

Zu vermiethen zwei möblirte Zimmer

zum 1. Januar.

Kronprinzenstraße 11, part.

Gesucht

auf sofort ein Dienstmädchen für die Tagesstunden.

Näh. in der Exp. ds. Bl.

Zu vermiethen

eine freundliche Oberwohnung auf gleich oder Februar.

Th. Joel, verl. Gökerstr. 15.

Entlaufen

ein kleiner schwarzer Hund.

Abzugeben Adalbertstr. 9.

Zu vermiethen

zum 15. ds. Mts. ein möblirt. Zimmer nebst Schlafkabinet.

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung

zu vermiethen.

Carlstraße 6, bei der verl. Gökerstr.

Gegen sicheres Unterpfand werden auf 3 bis 4 Jahre

2500 Mark

zu 4 % Zinsen zu leihen gesucht.

Off. unt. K. Z. an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

eine Parthie Heu und eine Ziege.

M. Morsinski, Neuende.

Junges Mädchen

sucht in der Stadt oder Nähe ein **möblirtes Zimmer** nicht über 10 Mk.

Off. unt. W. R. an die Exp. d. Bl.

Unter meiner Nachweisung ist ein schöner

braun. Hühnerhund

preiswerth zu verkaufen.

Gottlieb Radecke.

Kleinfleisch

p. Pfund 20 Pfg.

empfiehlt

L. Bakker, Neuheppens.

Zu kaufen gesucht!

Eine Cither.

Off. mit Preisangabe unter Chiffre D. S. 23 an die Exp. d. Bl.

Wahre Kunst-Museen für das Haus. Billigste reich illustrierte Fest-Geschenke.

Bilder-Atlas zur Weltgeschichte. Nach Kunstwerken alter und neuer Zeit. VIERTE AUFLAGE. 146 Tafeln mit über 5000 Darstellungen. In Originalband M. 30.

DENKMÄLER DER KUNST. von Prof. Dr. W. Lübke u. Dr. W. Lützow. FÜNFTE AUFLAGE. 193 Tafeln mit über 2000 Darstellungen. In Originalband M. 40.

GOLDENE BIBEL. Kathol. Ausgabe. Evang. Ausg. Neues Testament. Neue billige Ausgabe. Elegant gebunden M. 30.

Natur und Dichtung. Deutsche Lieder u. Zeichnungen. ZWEITE BILLIGE AUFLAGE. In Prachtband gebunden M. 10.

Schwind, Die schöne Melusine M. 6. – Das Märchen von den 7 Raben M. 4. –
Töpffer's komische Bilder-Romane. geb. M. 5. –
Engelmann's Parzival, Nibelungen, Gudrun, Frithiof. Einfach geb. 6 M. 6. –, eleg. geb. 4 M. 7. –
Klassiker der Malerei. Italien. Renaissance. – Niederländer u. Spanier. – Die französ. Maler. Drei Serien, geb. à M. 105. –
Rembrandt-Galerie, geb. M. 80. –
Lübke, Grundriss der Kunstgeschichte, gebund. M. 15. –
Lübke, Geschichte der Deutsch. Kunst. 1. Hälfte. M. 7. –
Lübke, Geschichte der Ital. Malerei. geb. M. 20. –
Renaissance in Deutschland, geb. M. 33. –, in Italien geb. M. 15. –, in Frankreich geb. M. 17. –
Jaennicke, Grundriß der Keramik. geb. M. 50. –
Gurlitt, Geschichte des Barockstiles in Italien, geb. M. 20. –, in Belgien, Holland, Frankreich, England. geb. M. 16. –
Brunn, Gesch. d. Griech. Künstler. I. die Bildhauer. brosch. M. 9. –
Paulus, Kloster Maulbronn. geb. M. 6. –. – Kloster Bebenhausen. geb. M. 6. –
Racinet, Polychrome Ornament. I. Serie, gebund. M. 140. –, II. Serie gebunden M. 180. –
Jaennicke, Figuren- u. Blumenmalerei. – Aquarellmalerei. – Oelmalerei. brosch. à M. 4. 50., gebunden à M. 6. –
Aus dem Schwabenland, geb. M. 54. – Karl Steiner's
Bilder aus Elsaß-Lothringen, geb. M. 25. –
Illustrated poetical Album, geb. M. 6. –
Album poétique illustré. geb. M. 6. –
Album poetico illustrato. geb. M. 6. –

Verlag von Paul Neff und Ebner & Seubert (Paul Neff) in Stuttgart.

Der illustrierte Katalog wird auf Wunsch gratis und franko geliefert.

Bei Katarrh, Brustaffektion und Verdauungsstörung von ausgezeichneter Wirkung.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Eisen-Malz-Chokolade, welche im hiesigen Garnison-Spital zur Verwendung kamen, erwiesen sich als gute Unterstützungsmittel für den Heilprozeß, namentlich das Malzextrakt war bei den Kranken mit chronischen Brustleiden beliebt und begehrt, ebenso war die Malz-Gesundheits-Chokalade für Rekonvaleszenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Heilnahrungsmittel.

Dr. Loeff, Oberstabsarzt. Dr. Porias, Stabsarzt in Wien.

Wilhelmshaven, 5. Juni.

Meiner Frau ist im vorigen Jahre Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier sehr gut bekommen; da sie aber jetzt wieder über große Schwäche zu klagen anfängt, so halte ich es für wünschenswerth, daß dieselbe wiederum eine längere Zeit hindurch Ihr Malzbier trinkt, und ersuche ich Sie freundlichst um recht baldige Zusendung einer Kiste Malzextraktbier, wie bereits gehabt.

Dr. Dithmar, prakt. Arzt.

An Herrn **Johann Hoff,** alleiniger Erfinder der Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in **Wilhelmshaven** bei **Gebr. Dirks.**

Zwei junge Leute können gutes **billiges Logis** erhalten. Grenzstraße 67.

Zu vermiethen eine kleine Stube an einen jungen Mann. Hinterstr. 8, Mittelbau 2 Tr.

Puppen

und alle

Puppen-Artikel,

als:

Puppen-Köpfe in Wachs, Porzellan, waschbar 2c.,
Puppen-Strümpfe in Shirting und Leder,
Puppen-Schuhe, Stiefel, Strümpfe,
Puppen-Arme und Beine,
Puppen-Schirme, Flaschen, Fächer,
Puppen-Ausstattungen,
Puppen-Möbeln in Cartons,
Bade-Puppen,
Gelenk-Puppen,
Waschbare Puppen,
Gekleidete Puppen in allen Preislagen,
Musik-Puppen,
überhaupt Alles, was „Puppen“ heißt.

Arnold Busse,

Bismarckstr. 18.

Puppenstuben-Papiere, Buntpapiere

in schönsten Farben

Gold- und Silberpapiere, Gold- und Silberschaum, Rauschgold u. s. w.

empfiehlt

Johann Focken,

Rothes Schloß, Roonstr. 109.

4000 Pfund beste

Steckrüben

habe abzugeben.

A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Empfing eine Sendung besten

Klein-Coaks

sowie besten

Vareler Preßtorf

empfehle denselben zum billigsten Preise.

A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Eine freundl. Oberwohnung,

4 Räume, Umstände halber sofort oder später zu vermiethen.

Grenzstraße 81, I.

Zu vermiethen ein freundl. möbl. Zimmer

auf gleich oder später.

Roonstraße 79a, I.

Zu vermiethen

eine kleine Oberwohnung per sofort oder zum 15. Dezember.

Neubremen, Mittelstraße 13.

Landesbibliothek Oldenburg

H. Hespen, Neuende,

empfiehlt sämmtliche Manufaktur-Waaren. Große Auswahl in

Anzügen und Ueberziehern, sowie Arbeiter-Kleidung

zu den der Zeit **vollständig entsprechenden** Preisen.

Hotel Burg Hohenzollern.

Weihnachts-Ausstellung 1888.

Jeden Abend:

Auftreten d. bedeut. Künstl.-Specialitäten.

Nie dagewesener Erfolg von

Rodo Leo Rapoli

als Matrose auf Deck, auf seiner freistehenden 22 Sprossen hohen perpendiculären Riesen-Leiter.

Stürmischer Lacherfolg des musikalischen Clowns und Instrumental-Imitators

Mstr. Paul Jogg

Hofkünstler Sr. Maj. des Sultans der Türkei. In Vorbereitung:

Das Nachtlager von Granada,

großes Bravour- und Ausstattungsstück mit elektrischer Beleuchtung, ausgeführt von dem

englischen Damen-Quartett The Juleians.

Mittwoch: Erstes Auftreten des jugendlichen Walzersängers und Salon-Humoristen, Herrn

Paul Jülich.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 7½ Uhr. Entree **50** Pfg. Nummerirter Platz 1 Mark.

Ich mache ein hochgeehrtes Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend darauf aufmerksam, daß das gesammte diesjährige Künstler-Personal mit horrenden Opfern nur aus den allerersten Etablissements, wie Reichshallen in Berlin, Foliere Bergères in Berlin, Cirque Royal in Brüssel 2c., gewonnen worden ist, und ich gewiß nicht zu viel behaupte, daß ein derartiger Kunstgenuß weder in Circussen, noch bei sonstigen Spezialitäten-Ensembles hier geboten worden ist.

Hochachtungsvoll

C. Steinbüchel, Direktor.

Erhalte in 8 Tagen

von einer großen Fabrik ein Commissions-Lager der

neuesten

Gold-, Silber-, Granat- und Corallen-Schmucksachen,

welche zu sehr billigen Preisen abgebe. Erhielt ein schöne Auswahl

Holesteric-Barometer

das Beste, was es darin giebt.

Zugleich empfehle mein

Lager von Uhren

in nur guter, dauerhafter Qualität **zu herabgesetzten Preisen.**

H. F. Kuhlmann,

17 Bismarckstraße 17.

Cigarren,

gut abgelagert,

empfehle in Packungen von 100, 50, 25 und 10 Stück von 2,50 pro ein Zehntel an.

Arnold Busse,

Bismarckstr. 18.

Gebr. Caffee

hochfein von Geschmack

per Pfund nur 1,00 Mark

bei

L. Bakker,

Neuheppens.

Am Sonntag Abend ist im Winter'schen Lokale (Mühlengarten) ein **schwerer dunkelbrauner Stock** von einem Herrn irrthümlicher Weise mitgenommen. Der Betreffende wird gebeten, denselben im obigen Lokale abzugeben.

Herrschaft „Lieben"

8 Pfd. uns. vielf. ausgez. **Tafel-Butter** versendet für M. 7.— **franko** der Pächter

J. Lagus zu Lieben

Bezirk Carolinenthal (Böhmen)

Mit dem Vers. uns. berühmten unerr. **Gänse** habe begonnen, à Pfund 50 Pfg franko.

Zwei Schiffe mit

Torf

sind eingetroffen beim

Marine-Lazareth.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle

Visitenkarten

in Buchdruck u. Lithographie

mit und ohne Goldschnitt in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.

Ausgestattet mit den modernsten Schriften bin ich in der Lage, Jedermann vollständig befriedigen zu können.

Th. Süß,

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Passende

! Weihnachts-Geschenke !

Pfeifen, lang, halblang und kurz, in Horn, Weichsel, Ahorn, Pfeffer u. Ebenholz,
Shag- und Bryère-Pfeifen,
Wiener Meerschaum-Cigarren- u. Cigaretten-Spitzen und Pfeifen,
Cigarrentaschen und Portemonnaies,
Taschenmesser und Geldbeutel mit und ohne Stickerei

in bekannter großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Arnold Busse,

Bismarckstraße 18.

Hermann Bischoff,

Modebazar Roonstr. 5.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager in seidenen, wollenen, halbwollenen und baumwollenen

Kleider-Stoffen

für Haus, Promenaden, Gesellschafts- und Ballzwecke, Spitzen, Spitzenstoffen, Jupons, Schürzen, Schirmen, Handschuhen in Wolle, Glace und Wildleder für Herren und Damen, Hosenträgern, Shlipsen, Reise-, Schlaf- und Bettdecken, Tischzeugen, Handtüchern, Leinen, Elsässer baumwollenen Waaren für Wäsche und Neglige, Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Möbel-Cretonnes, Ripsen, Buckskins und Winter-Paletot-Stoffen, Cattunen, Bettdrellen, Pflaumendrellen 2c. 2c.

Ich gebe während der Weihnachtszeit auf sämmtliche Artikel, welche sehr vortheilhaft durch mich persönlich eingekauft sind, 10 Proz. Rabatt. Auf Winter- u. Regenmäntel 15 Prozent Rabatt.

Einen Posten zurückgesetzte

Kleiderstoffe, Gardinen, Buckskins, Schürzen 2c. 2c.

gebe ich bedeutend unterm Einkaufspreis ab.

☐ W. z. s. A.

Mittwoch, den 5. d. Mts. I. T.

Bürgergesangverein.

Am

Sonnabend, den 8. Dezbr.:

Kränzchen

im Park-Restaurant.

Einführungen von Gästen gestattet.

Der Vorstand.

Wilhelmsh. Schiess-Verein.

Mittwoch, den 5. d. Mts.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

in der **Wilhelmshalle.**

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Abänderung der Schießordnung,
3. Berathung über ein 2. Winter-Vergnügen,
4. Verschiedenes.

Da wesentliche Abänderungen der Schießordnung zur Berathung gelangen, werden die sich speziell fürs Schießen interessirenden Herren Mitglieder gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kegelclub Cap Horn.

Mittwoch, 5. Dezbr. d. Js.,

Abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Herrn **Kuper.**

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 6. d. Mts.,

Abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung.

Rauchtische,
Rauchservice,
Aschbecher,
Cigarrenbecher,
Tabakkasten,
Pfeifenhalter,
Garderobenhalter,
Handtuchhalter,
Schlüsselhalter,
Wandmappen,
Schreibzeuge,
Schirmständer

in großer Auswahl.

Arnold Busse,

Bismarckstr. 18.

Todes-Anzeige.

Am 29. Nov. starb plötzlich und unerwartet, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Agnes Urban,

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Angehörigen.

Jheringsfehn, 1. Dezbr. 1888.

H. Baumann und Frau,
geborene Urban, zu Jheringsfehn.
F. Urban und Frau,
geborene Müller, Hamburg.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 11 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber kleiner

Gustav

im Alter von 11 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Wilhelmshaven, den 3. Dezbr. 1888.

Die trauernden Eltern,
Gattermann u. Frau,
geb Garz.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 286 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Mittwoch, den 5. Dezember 1888.

Auf das **Wilhelmshavener Tageblatt** nehmen für den Monat Dezember sämmtliche Postanstalten, Briefträger, Zeitungsträger und unsere Expedition Bestellungen an.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den **Wilhelmshavener Wand- und Fluthkalender für 1889** gratis geliefert. **Die Expedition.**

Aus der Umgegend und der Provinz.

Nüttermoor, 1. Dez. In dem diesseitigen Hammrich sieht man in diesen Tagen eine Unmenge nach tausenden zählenden Seevögel, Möwen 2c., und ist es den der Wasserjagd obliegenden Jägern wohl zu empfehlen, nach hierorts sich zu begeben, um Jagd auf die Vögel zu machen. Das Geschnatter wilder Enten an den jüngsten Abenden deutet stark darauf hin, daß auch diese Species des Federviehs unsere Gegend frequentirt, und wird voraussichtlich diese Nachricht von Jägersleuten nicht unausgenutzt bleiben. (E. u. L. Z.)

Bremen, 1. Dez. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet aus Heisternest: Am 30. Nov. Abends von dem auf Marienwiese, Halbinsel Hela gestrandeten englischen Dampfer „Glencoll“, Kapt. Philipp, 12 Personen durch den Raketenapparat der Station Heisternest gerettet. Sturm aus NNO.

Vermischtes.

— Die Kaiserliche Verordnung zur Verhütung des Zusammenstoßes der Schiffe auf See vom 7. Januar 1880 und die Strafbestimmung des § 145 des Strafgesetzbuchs gegen die Uebertretung der Bestimmungen jener Verordnung erstrecken sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 21. September d. J., nicht bloß auf größere Schiffe, sondern auch auf Spaziersegelboote und andere offene Boote.

— Die Fachkommissionen des Reichstags haben sich in folgender Weise eingerichtet: 1. Die Kommission für die Geschäftsordnung: v. Bernuth, Vorsitzender; Ackermann, Stellvertreter desselben; Frhr. v. Eckardstein und v. Kehler, Schriftführer; Dr. Enneccerus, Francke, v. Helldorff, Klotz, Frhr. v. Landsberg-Steinfurt, Dr. Porsch, Graf v. Praschma, Struckmann und Frhr. v. Unruhe-Bomst. 2. Die Kommission für Petitionen: Frhr. v. Buol-Berenberg, Vorsitzender; Reich, Stellvertreter des Vorsitzenden; Graf v. Douglas, Gröbler, Kulemann und Temper, Schriftführer; Ampach, Graf v. Arnim, Bergmann, Bohtz, Dr. Deahna, Fritzen, Geibel, Dejanicz, v. Gliszczynski, Göser, v. Goldfus, Goldschmidt, Haberland, Hegel, Hitze, Hoffmann (Königsberg), v. Kehler, Dr. Kohli, Lüders, Menzer, Parey, Scipio und Siegle. 3. Die Kommission für den Reichshaushaltsetat: Dr. v. Bennigsen, Vorsitzender; Frhr. v. Huene, Stellvertreter desselben; Dr. v. Frege, Hennig, Frhr. v. Pfetten-Arnbach und Dr. Tröndlin, Schriftführer; Dr. Baumbach (Berlin), Graf von Behr-Behrenhoff, Dr. Bürklin, Büsing, Dr. Delbrück, Diffené, Frhr. von und zu Franckenstein, Graf von Galen, Dr. Hammacher, Dr. Hartmann, Hesse, Kalle, Dr. Lingens, Dr. von Marquardsen, Müller (Marienwerder), v. d. Osten, Roß, v. Saldern-Ahlimb-Ringenwalde, v. Strombeck, v. Wedell-Malchow, v. Weyrauch und Dr. Witte. 4. Die Kommission für die Rechnungen über den Reichshaushalt: Horn, Vorsitzender; Baumbach (Altenburg), Stellvertreter desselben; Münch und Steinrück, Schriftführer; Braud, Haupt und Letocha. 5. Die Kommission für die Wahlprüfungen: Dr. v. Marquardsen, Vorsitzender; Kochann, Stellvertreter desselben; von Reinhaben und Schmidt (Eichstädt), Schriftführer; Frhr. von Friesen, Dejanicz, von Gliszczynski, Gröber, Hegel, Dr. Hermes, Müller (Marienwerder), Peters, von Puttkamer-Plauth, Schneider und Veiel.

— Im Einverständniß mit dem Reichspostamt hat der Eisenbahnminister bestimmt, daß in denjenigen Fällen, in welchen Angehörige der Postverwaltung im Dienste bei einem durch den Eisenbahnbetrieb veranlaßten Unfalle verunglücken, die erforderliche Untersuchung stets durch die Eisenbahnverwaltung zu erfolgen hat. Zu derselben ist jedoch ein Beauftragter der Postverwaltung, welchen in jedem Falle die den verunglückten Postbeamten unmittelbar vorgesetzte Dienstbehörde bezeichnen wird, zuzuziehen. Ist letzteres durch besondere Umstände unmöglich, so müssen die Verhandlungen der Postverwaltung nachträglich zur Einsicht mitgetheilt werden.

— Das Kontokorrentverhältniß erfordert, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Zivilsenats, vom 21. Sept. d. J., einen auf gegenseitige Kreditgewährung gerichteten Vertrag; die Form der Abrechnung aus einem längeren Geschäftsverkehr zweier Kaufleute, welche eine „Debet- und Kreditseite“ enthält und mit einem Saldo abschließt, ist nicht entscheidend. Ein Kontokorrentverhältniß wird daher zwischen dem Kaufmann und seinem Agenten, welcher den Verkauf der Waaren seiner Mandanten und die Geschäftsabwickelung besorgt, nicht durch die Vereinbarung hergestellt, daß die Ablieferung der von den Käufern eingezogenen Beträge regelmäßig am Schluß des Jahres nach einer vorhergehenden Abrechnung (Berechnung des Guthabens des Mandanten und Abzug der dem Agenten gebührenden Provision) stattfinden solle.

Portsmouth, 29. Nov. Der Mörder des Knaben Searle in Havant scheint entdeckt zu sein. Gleich nach verübter That sagte ein elfjähriger Bursche Namens Husband einem Polizisten, er hätte gesehen, wie ein Mann dem Knaben Searle die Kehle abgeschnitten habe. Das neben der Leiche gefundene Messer, mit welchem der Mord verübt worden war, wurde indeß später als Husbands erkannt. Infolge dessen wurde Husband verhaftet. Es hat fast den Anschein, als ob der 11jährige Bursche, der wegen seiner Sucht, Thiere grausam zu quälen, bekannt ist, den Mord verübt habe.

Amsterdam, 28. Nov. (Eine männliche Nonne.) Ein paar Nonnen, die in der Nähe von Nymwegen für das Unternehmen des Kardinals Lavigerie in Afrika Beiträge von den wohlhabenden Einwohnern einsammelten, wurden als ein betrügerisches Ehepaar entlarvt. Die männliche Nonne soll ihre Rolle mit unnachahmlicher Gewandtheit gespielt haben. (Köln. Volksz.)

Stettin, 1. Dez. Heute Mittag 12 Uhr lief der neuerbaute Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtaktiengesellschaft, für die Linie Hamburg-Newyork bestimmt, in Anwesenheit der Spitzen der Behörden, sowie der chinesischen Gesandtschaft und eines zahlreichen Publikums auf der Werft des „Vulkan“ glücklich vom Stapel. Die Taufe vollzog Fräulein Herniffen auf den Namen „Kaiserin Viktoria Augusta.“

Hamburg, 1. Dez. Die Beerdigung des ermordeten Spediteurs Hülseberg hat unter kolossaler Betheiligung des Publikums stattgefunden. Der Mörder Dauth ist in allen Punkten geständig; er hat die That ohne Komplizen ausgeführt.

— (Ein Prozeß, der zur Zeit beim Kammergericht schwebt, mag Miethern zur Warnung dienen): Acht Miether eines Hauses hatten dem Hauswirth die für Januar bis April d. J. fällige Vierteljahrsmiethe schon am 30. bezw. 31. Dezember v. J. gezahlt. Gerade um diese Zeit kam aber das Haus unter Sequestration, und die acht Miether erhielten die Aufforderung, die Miethe nochmals zu dem vertragsmäßigen Zeitpunkte zu zahlen. Das Kammergericht hat in dem darob entstandenen Prozeß neue Beweisaufnahmen angeordnet, die vielleicht noch zu Gunsten der Miether mitsprechen; jedenfalls aber haben sich dieselben mit der vorzeitigen Miethszahlung unnütz in Sorge gestürzt.

— Der Unternehmungsgeist der Yankees, so schreibt die „N.-Y. Handelsztg.“, wird nur von deren Unverfrorenheit übertroffen, wie folgendes Beispiel zeigt: Lord Sackville-West, der bisherige britische Gesandte in Washington, welcher durch seine unfreiwillige Einmischung in die amerikanische Politik für den Augenblick eine berühmte Persönlichkeit ist, erhielt vor einigen Tagen das ernstlich gemeinte Anerbieten, ihn in einem Museum öffentlich ausstellen zu wollen. John B. Doris, Besitzer eines Museums in Newyork, hatte nämlich die Dreistigkeit, ein Schreiben an Lord Sackville zu richten, in welchem er demselben 2000 Doll. per Woche und freie Station für sich und Bedienung in einem Hotel erster Klasse offerirte, wenn der Lord sich täglich 2 Stunden lang in seinem Museum, dem größten der Welt, vom Publikum anstaunen lassen wolle!

— (Wenn man Präsident wird.) Der neugewählte Präsident der vereinigten Staaten, General Harrison in Indianapolis, empfängt täglich riesige Packete von Glückwunschbriefen. Er beantwortete, wie aus Newyork gemeldet wird, am letzten Mittwoch 44 Briefe, von denen jeder ihn benachrichtigte, daß ein seit der Wahl geborenes Kind „Benjamin Harrison“ getauft worden sei. Seine Gattin beantwortete ähnliche Briefe bezüglich zahlreicher kleiner „Carri Harrison.“

— (Die Gräfin als Fabriksmädchen.) Ein Budweiser Lokalblatt meldet: „Vor einigen Tagen kam ein junges, hübsches Mädchen in die Kanzlei des hiesigen Konskriptionsamtes und begehrte ein Arbeitsbuch. Sie legte einen Heimathsschein vor und zum nicht geringen Erstaunen entnahm der Beamte dem vom Stadtrathe in Preßburg ausgestellten Dokumente, daß die Gesuchstellerin Melanie Gräfin Keglevich heiße. Sie ist nach Preßburg zuständig und wurde dortselbst im Jahre 1874 geboren. Die junge Gräfin erhielt das Arbeitsbuch ausgefolgt und erwirbt sich nun in Budweis ihren Lebensunterhalt als — Fabrikmädchen.

Danzig, 28. Nov. (Raubmord.) Im Dorfe Schöneberg an der Weichsel wohnt die unverehelichte Mathilde Gradetzki, welche eine Hökerei betrieb. Vorgestern fanden mehrere Einwohner das Geschäft geschlossen und man sah von draußen, daß sich in der Stube eine große Blutlache befand. Nun drang man in die Wohnung ein und hörte aus dem Keller den Ruf: „Ich lebe noch!“ Dort fand man die G. im Blute liegend und unter ihr die Leiche eines jungen Mannes, etwa einen Fuß tief im Wasser liegend. Die Baarschaft und mehrere Werthstücke sind der G. geraubt. Der Thätigkeit verdächtig erscheint ein Knecht, Namens Lemke, welcher früher in dem Dorfe gedient, später beim Militär eingetreten, aber von seinem Truppentheil desertirt ist und sich mehrere Tage in Schöneberg umhergetrieben haben soll. Lemke soll die G. besucht und eine Axt, welche am Thatorte gefunden worden ist, bei ihr eingestellt haben. Als L. mit der Axt auf die Gradetzki eingeschlagen habe, wahrscheinlich um sie zu tödten und dann zu berauben, soll der ca. 18jährige Jüngling, dessen Leiche man gefunden hat, in den Laden gekommen sein, um Einkäufe zu machen. Vermuthlich ist er auf den Hilferuf der G. in deren Stube geeilt, um ihr Beistand zu leisten, worauf der Räuber sich gegen ihn kehrte und ihn erschlug. Nach den Umständen zu schließen, hat der Mörder seine beiden Opfer für todt gehalten und sie in den Keller geworfen. (Danz. Z.)

Dortmund, 27. Nov. Um 60 Pfg. brachte sich der Stationsdiätar Otto Thiemann um seine Stellung und zu den ihm heute vom Schwurgericht zugesprochenen 3 Monat Gefängniß wegen Urkundenfälschung. Er war auf dem Bahnhof Wickede-Asseln angestellt, fuhr am 4. März d. J. nach Dortmund und entnahm dazu eine Rückfahrtkarte 3. Klasse, ohne jedoch den Fahrpreis von 60 Pfg. in die Kasse zu legen und ohne die Ausgabe in das Ausgaberegister einzutragen. Bei der Rückfahrt am folgenden Tage löste der Angekl. in Dortmund eine Zusatzkarte 4. Klasse und fuhr dann 2. Klasse. Dem Schaffner überreichte er die letztere Karte, die Karte 3. Klasse aber gab er dem dienstthuenden Beamten in Wickede-Asseln mit dem Bemerken, sie als verstempelt zu verrechnen und einzutragen.

Goslar, 28. Novbr. In der benachbarten Oberförsterei Riechenberg wurde dieser Tage auf dem Anstand vom Förster Waten ein Hyänen- oder wilder Steppenhund geschossen. Bereits seit mehreren Monaten herrschte, so schreibt man den „Hann. N. R.“, in unserer Gegend eine fieberhafte Aufregung, da von einer Hyäne gesprochen wurde, welche die ganze Umgegend unsicher mache. Nach eingezogenen näheren Erkundigungen stellte sich jedoch heraus, daß es nur ein Steppenhund sei, der aus einer Menagerie unweit Goslar entsprungen wäre. Wenngleich der Förster dem Gerüchte von der Anwesenheit einer Hyäne keinen Glauben schenkte, so viel es ihm doch auf, daß sich das Wild seit einiger Zeit auffallend scheuer zeigte, wie bisher, so daß die Vermuthung der Anwesenheit eines starken Raubthieres ihm doch begründet erschien. Nach vielen vergeblichen Bemühungen hatte er endlich das Glück, das Raubthier auf dem Anstande zu erlegen. Der Kopf dieses Thieres ist hyänenartig, der übrige Körperbau wie der eines Hundes. Die Farbe dunkelgrau und vielfach gefleckt.

London, 26. Nov. (Eine heftige Fehde) ist zwischen dem Herzog von Marlborough und dem Pfarrer seines Ahnensitzes Woodstock entbrannt. Letzterer hatte anläßlich der Vermählung des Herzogs mit seiner zweiten Gemahlin (von der ersten ist er gerichtlich geschieden) nicht die Kirchenglocken läuten lassen, da die anglikanische Kirche Ehen von Geschiedenen nicht anerkennt. Der Herzog hat nunmehr in seinem Grimm die Pfarrschulen in Woodstock schließen lassen und denselben den jährlichen Beitrag von 100 Lstrl. entzogen.

— (Recht vorsichtig) drückte sich ein Schullehrer in einem rheinischen Dorfe aus, welcher einem Jagdbesitzer in Kempen folgendes Schreiben übersandte: „Falls ich heute auf meinem Felde, in Ihrer Jagd, einen todten Hasen fände, soll ich Ihnen denselben schicken, oder lassen Sie ihn abholen, oder darf ich ihn selbst verspeisen?“ Der Jäger gab ihm den Bescheid, er möge sich das Thierchen gut schmecken lassen.

— (Erkannt.) Einer der bekanntesten russischen Staatsmänner hatte beim Eintritt in den diplomatischen Dienst ein Examen zu bestehen und kam glücklich durch, obgleich er von allen zur Verhandlung gelangenden Gegenständen nichts wußte. Ueberrascht von diesem unerwarteten Erfolge fragte er einen der Examinatoren, wie es komme, daß er nicht durchgefallen wäre. Dieser Herr entgegnete ihm: „Sie haben es verstanden, Ihre horrende Unwissenheit so künstlich zu verbergen, daß wir uns der Ueberzeugung nicht verschließen konnten, Sie würden einen ganz vortrefflichen Diplomaten abgeben.“

22

Maren von Westerland.

Novelle von **Reinhold Ortmann**.

(Fortsetzung.)

„Auf der Höhe von Wyk! Wenn der Wind nicht umspringt, kommen wir noch vor Einbruch der Dunkelheit über das Blinkfeuer von Amrum hinaus auf die Höhe von Sylt!“

„Nun, so fahrt dahin! Nach Sylt oder in die Hölle — gleichviel! Ueberall ist's am Ende besser, als auf dem Grunde des Meeres!“

„Meint Ihr, Herr? — Nun, wie Ihr wollt! Aber merkt Euch wohl, daß ich es nur auf Euer Geheiß thue und auf Eure Verantwortung.“

Darüber, daß sich in der Natur etwas Besonderes vorbereitete, konnte Felix in der That nicht lange mehr in Zweifel bleiben. Obwohl der Wind bisher kaum merklich stärker geworden war, ging doch die bis dahin ungewöhnlich ruhige See schon beträchtlich höher, und ein ängstliches Gemüth hätte in dem lustigen Tanz, welchen das kleine Fahrzeug schon jetzt auf den Wogen aufführte, Grund genug zu ernster Besorgniß finden können. Aber Felix kannte das Meer und war von Haus aus nicht furchtsam. So lange es nicht noch schlimmer wurde, ließ er sich seine Ruhe und Kaltblütigkeit nicht rauben.

Während sie noch mit allen Segeln rasch genug vor dem Winde dahinflogen, nahm Boy Erichsen, der die Lippen bis dahin nur zu kurzen Erwiderungen geöffnet hatte, plötzlich zum ersten Mal zu einer Frage das Wort.

„Warum nanntet Ihr vorhin Sylt und die Hölle in einem Athem, Herr, und warum wurdet Ihr so blaß, als ich Euch sagte, daß mein Kutter „Maren“ heiße?“

Das war in einem ernsten, strengen Ton gesprochen, und Felix sah in maßloser Ueberraschung zu dem Fischer hinüber. Konnte dieser Mann in die verborgensten Tiefen seines Herzens lesen, oder war er nun gar zu seinem Unheil in die Gewalt eines Verrückten gerathen?“

„Ihr seid ein drolliger Kauz, Erichsen“, sagte er, sich zu einem scherzhaften Ausdruck zwingend, „ob Euer Schiff „Maren“ heißt oder „Jaken“ oder „Petrea“ ist mir gleichgültig, und wenn es auch anders wäre, was kümmerte es Euch?“

„Wenn Ihr noch nicht wißt, was ich meine, so werdet Ihr's vielleicht verstehen, wenn ich Euch frage: Was ist aus Maren Petersen geworden — aus Ure Petersen's Tochter von Westerland?“

Als er jetzt in Boy Erichsen's flammende Augen sah, fühlte der Maler doch, wie seine bisherige Furchtlosigkeit einer beklemmenden Empfindung des Grauens wich. Und er war feige genug, die fatale Situation durch eine Lüge beenden zu wollen.

„Ich verstehe Euch nicht“, sagte er, „und ich glaube, Ihr irrt Euch in der Person.“

„Steht es so?“ grollte der Andere, indem er sich zu der ganzen Höhe seiner reckenhaften Gestalt aufrichtete. „Steht es so? — Wollt Ihr sie vor mir verleugnen, weil Ihr Euch fürchtet? Oder seid Ihr zu stolz, um mit einem armen Fischer von Ihr zu reden?“

Jede Muskel seines Körpers zitterte in einer Erregung, die er während eines ganzen langen Tages mit furchtbarer Selbstüberwindung niedergehalten hatte. Die unbegreifliche, doch nicht mehr zu verkennende Thatsache, daß er in diesem unbekannten Fischer einen erbitterten Feind vor sich habe, erfüllte Felix mit Schrecken; aber sie gab ihm zugleich seine Ruhe und Geistesgegenwart wieder. Zum Aeußersten bereit, ergriff er einen der Riemen und zog sich bis in die Spitze des Bootes zurück, um für den Fall eines Angriffs eine Rückendeckung zu gewinnen.

„Was wollt Ihr von mir?“ rief er. „Und was hat Euch veranlaßt, mich in eine hinterlistige Falle zu locken? Ich befehle Euch, unverzüglich gegen das Land zu halten — hört Ihr, aber unverzüglich?“

Boy Erichsen lachte spöttisch auf.

„Ihr wollt mir befehlen? — Ihr? — Seht Ihr nicht, daß Ihr in meiner Gewalt seid wie ein Kind, und daß es mich nicht mehr als einen Ruck kostet, Euch das Salz der Nordsee schmecken zu lassen? — Aber Ihr mögt Euch beruhigen! Ich bin kein Mörder, und nachdem Ihr Euch in meinen Schutz begeben habt, seid Ihr bei mir so sicher, wie bei irgend Einem. Nur eine Antwort will ich haben, und ich denke, es ist schon der Mühe werth, mich bei guter Laune zu erhalten.“

„Aber woher, zum Henker, kennt Ihr mich und was wißt Ihr von Maren Petersen?“

„Ich kenne Euch, weil ich Euch an ihrer Seite am Strande von Westerland spazieren sah, und weil ich oben auf der Düne saß, als Ihr sie in die Arme nahmt, um sie zu küssen! Ich kenne Euch, weil ich um Euretwillen bei Nacht und Nebel aus meiner Heimath geflohen bin, wie Einer, der ein schweres Verbrechen begangen hat. Soll das noch nicht Grund genug sein, daß ich mir Euer Gesicht gemerkt habe?“

Es bedurfte keiner weiteren Erklärung mehr, um Felix endlich den Zusammenhang begreifen zu lassen, und er war klug genug, trotz des heißen Zornes, der in seinem Innern brannte, einen freundlichen, versöhnenden Ton anzuschlagen.

„Ich verstehe Euch, Erichsen!“ sagte er. „Aber ich glaube, wir beide sind sehr thöricht, uns um ein Nichts so in Aufregung zu bringen. Ich denke nicht daran, Maren Petersen so zu verleugnen, wie Ihr es nennt, und ich bin auch nicht gern an sie erinnert. Wenn Ihr's jedoch durchaus wissen wollt, ja, ich bin thöricht und verblendet genug gewesen, diese Maren Petersen, von der wir reden, zu meinem Weibe zu machen. Und es ist mir dafür ergangen, wie ich's verdiente. Nach einem Jahr ist sie davongelaufen, um mich dem Gerede und dem Gespött der Leute preiszugeben. Wer weiß, welcher Andere ihr da gerade im Sinn gelegen haben mag! Ernsthafte Männer, wie wir, sollten wegen einer solchen Person nicht in Streit gerathen — am wenigsten in einem Augenblick, wie es dieser ist!“

Und er hatte in der That guten Grund, auf die kritische Beschaffenheit des Augenblicks hinzuweisen, denn in der mächtigen Wolkenwand, deren weiße Farbe sich theils in ein tiefes dunkles Grau, theils in ein schmutziges Schwefelgelb verwandelt hatte, zuckten bereits die ersten grellen Blitze auf; mit dumpfem Grollen ließ sich der Donner hören, und ein scharfer Windstoß fuhr sausend über die unabsehbare Wasserfläche dahin. Die Wogen stiegen plötzlich um mehr als das Zweifache ihrer bisherigen Höhe empor, und eine einzelne mächtige Fluthwelle, die das kleine Fahrzeug erfaßt hatte, schleuderte es so jäh in die Tiefe, daß es nur wie durch ein Wunder vor dem Umschlagen bewahrt blieb. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Nachdem zu meiner Kenntniß gelangt ist, daß auch neuerdings wieder Sammlungen zur Förderung von sozialdemokratischen, sozialistischen oder kommunistischen auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen im hiesigen Polizei-Bezirke stattfinden, verbiete ich hierdurch erneut — auf Grund des § 16 des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie — diese Sammlungen sowohl, wie auch die öffentliche Aufforderung zur Leistung solcher Beiträge.

Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden nachsichtslos der Königlichen Amtsanwaltschaft behufs Verfolgung gemäß § 20 a. a. O., welcher derartige Vergehen mit Geldstrafe bis zu **fünfhundert Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten** bedroht, übergeben werden. Außerdem ist das zufolge der verbotenen Sammlung oder Aufforderung Empfangene oder der Werth desselben der Armenkasse des Orts der Sammlung für verfallen zu erklären.

Wilhelmshaven, 20. November 1888.

Der Hülfsbeamte
des Königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.

Polizei-Verordnung.

§ 1.

Aerzte, Haushaltungsvorstände, Gast- und Hauswirthe sind verpflichtet, von allen in ihrer Praxis, ihrem Hause bezw. ihrer Familie vorkommenden Fällen der im § 2 benannten Krankheiten sofort und zwar spätestens innerhalb der nächsten 24 Stunden nach deren Erkennen der Obrigkeit (Amte bezw. Magistrate) des Aufenthaltsorts des Erkrankten unter Angabe des Vor- und Zunamens desselben, seines Alters, seiner Beschäftigung und Wohnung Anzeige zu machen.

Ist zur Behandlung des Kranken ein approbirter Arzt zugezogen, so ist letzterer allein zur Anmeldung verpflichtet, und zessirt die Anzeigepflicht der übrigen vorgenannten Personen.

§ 2.

Zu den Krankheiten, welche anzumelden sind, gehören:

Cholera, Pocken, Wuthkrankheit, Rotzkrankheit, Milzbrand, Karbunkel, Typhus (ohne Unterschied der Gattungen), Ruhr, Diphtheritis, Puerperalfieber (Kindbettfieber), kontagiöse (granulöse) Augenentzündung, Scharlach, Trichinose.

Bei Syphilis tritt die Anmeldepflicht ein, sobald nach Umständen Gefahr für andere zu befürchten ist.

§ 3.

Zuwiderhandlungen ziehen Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen nach sich.

Vorstehende Verordnung wird hiermit wiederholt zur Beachtung und öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilhelmshaven, 27. November 1888.

Der Hülfsbeamte des Königl.
Landraths d. Kreis. Wittmund.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Mittwoch, den 5. d. M.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,

im Saale des Herrn Restaurateur **Günther**, Neuestraße 2, folgende Sachen, und zwar:

2 Sopha, 1 Zither, 2 Kinderwagen, 3 hohe Kinderstühle, 3 Korbstühle, 4 Waschkörbe mit Bügeln, 1 Blumentisch, verschiedene Korbsachen, mehrere Kinderwagenverdecke, 1 Dtzd. Winterüberzieher und Knaben-Kaisermäntel, 2 Dtzd. Rock- und Jaquett-Anzüge, einzelne Hosen, Kinderanzüge, 3 Dtzd. Hemden, 1 Parthie Unterhosen, gestreifte Hemde, Drillichhosen, Damen- und Kinderunterröcke und Damen- u. Kinderschürzen, sowie 1 Parthie Cigaren,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 3. Dezember 1888.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Große Auswahl in

Särgen

sowie **Leichen-Bekleidungs-Gegenständen** hält stets vorräthig

H. D. Hayungs,
Verl. Gökerstraße.

Zu vermiethen

die s. Z. von Herrn Intendantur-Rath Meyer benutzte

Wohnung.

A. Borrmann.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Husemann** zu Jever läßt am

Donnerstag, 6. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**

50 b. 60 Stück

große und kleine

Schweine

theils zur Zucht und theils zur Mast geeignet, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 1. Dezember 1888.

H. Gerdes,
Auktionator.

Empfehle mich den geehrten Damen von Wilhelmshaven u. Umgegend im

Schneidern, Weißnähen und Wäschesticken

sowie allen anderen Handarbeiten und verspreche prompte und reelle Bedienung.

A. Kleist, Ww.

Nächste Ziehung 31. Dezbr. 1888.
Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Venedig-Loose

mit Haupttreffer von: Fr. 100,000, 60,000, 50,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 ꝛc.

Gewinne, die „baar" ohne jeden Abzug, wie vom Staate garantirt, ausgezahlt werden.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos **3 Mark.**

Agentur: **G. Westeroth,**
Waldshut-Baden.

Schöne rothe

Dabersche Kartoffeln

trafen wieder ein bei

Joh. Freese,
Roonstraße 7.

Brustleiden

jed. Art, selbst vorgeschr. **Schwinds.**, veralt. **Bronchialkat.**, **Blutspucken** u. **Asthma**, können durch m. in schw. Lungenkrankh. **am eig. Körper erprobte** Kur **radik. geheilt** w., das beweis. m. sich stet. mehr. **glänz.**, **behördl. geprüft.** Erfolge. Beschreib. d. Leidens u. Angabe, ob Füsse kalt, an **P. Weidhaas, Dresden,** Reissigerstr. 42.

Geschäftsverlegung.

Verlegte mein

Rasier- und Haarschneide-Geschäft

nach

Königstr. 37

(neben der Post.)

Hochachtungsvoll!

M. Scharlowski.

Kirschsyrup, Himbeersyrup

hochfeine Qualitäten, empfiehlt

J. Roeske,
Königstraße und Gökerstraße.

Keine Hülfe für Brustkranke

giebt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc.** leidet, trinke den Absud der **Pflanze Homeriana**, welche echt in Packeten a Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz** erhältlich ist. Broschüre daselbst gratis und franko.

Ia. Pfeffergurken,
„ Salzgurken,
„ Sauerkohl,
„ Schnittbohnen

empfiehlt billigst

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven-Belfort.

Zu vermiethen

zum 1. Februar eine **Unterwohnung**, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Waschküche und großem Keller.

Lothringen 32.

In Postcolli franco allen Stationen Deutschlands Brutto ca. 5 Ko. per Post:

Essig-,	Garnier-,	Pfeffer,	Salz-,	Senf-(Azia)-Gurken,
3,25,	5,00,	4,00,	2,75	4,00 Mark,

grüne Schnitt-, gelbe Wachsbrechbohnen, Perlzwieb.
2,75, 2,75, 6,50 Mk.

Preisliste über Conserven in größeren Gebinden gern zu Diensten.

G. C. Luther, Quedlinburg a. H.

Henkel's Thee

hat feines Aroma,
schmeckt kräftig,
ist rein und billig.
Neueste Erndte.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Proben zu Diensten. — Verkaufstellen durch Placate kenntlich.

Meine heute eröffnete

Weihnachts-Ausstellung

zeige hierdurch ergebenst an.

Roonstr. 94. J. G. Müller, Roonstr. 94.

Buchbinderei und Papierhandlung.

PURGATIF Dr OIDTMANN

Gegründet 1880 — Preis pr. Fl. 2 Mark. — Binnen 2 Minuten Stuhlentleerung — SCHUTZ-MARKE — Spritzchen 1 Mark. — Gegründet 1880

Wird von keinem andern Mittel an sicherer Wirkung erreicht.

Echt zu haben in den meisten **Apotheken** von **Wilhelmshaven** ꝛc. ꝛc.

St. Johanni-Brauerei,

Wilhelmshaven.

Dunkles

Export-Bier

in Gebinden von 10 Ltr. an pro Liter 26 Pf.,
in Flaschen 1/3 Liter Inhalt, 26 Stück für Mk. 3,00.

Feinstes helles

Lager-Bier

in Gebinden von 10 Ltr. an pro Liter 20 Pf.,
in Flaschen 1/3 Liter Inhalt 33 Stück für Mk. 3,00.

Wiederverkäufern gewähren entsprechenden Rabatt.

Bestellungen für uns nehmen auch **B. H. Meppen,** Roonstraße, und **B. Wilts,** Oldenburgerstraße, entgegen.

Die

Buchdruckerei des Tagebl.

von

Th. Süss,
Kronprinzenstrasse Nr. 1,

hält sich beim bevorstehenden Jahreswechsel zur Anfertigung von

Rechnungsformularen

in allen Grössen und eleganter Ausführung bestens empfohlen.

1/1	Bogen	1000	Stück	12,00 Mk.
„	„	500	„	7,00 „
„	„	250	„	4,50 „
1/2	„	1000	„	8,00 „
„	„	500	„	5,00 „
„	„	250	„	3,50 „
1/4	„	1000	„	5,50 „
„	„	500	„	3,50 „
„	„	250	„	2,00 „
1/6	„	1000	„	5,00 „
„	„	500	„	3,00 „
„	„	250	„	2,00 „
1/8	„	1000	„	4,50 „
„	„	500	„	2,75 „
„	„	250	„	1,75 „

— Gutes Papier. —

Lampenschirme

in neuesten Facons.

Joh. Focken.

Grosse silb. Medaille 1887.

Man verlange ausdrücklich **Prehn's**

Sandmandelkleie,

welche sich wegen ihrer Vorzüglichkeit gegen **Röthe der Haut, Finnen, Pickeln, Mitesser, Hitzblättchen** etc. in der **ganzen Welt** glänzend eingeführt hat.

Büchse zu 60 Pfg. und 1 Mark.

in **Keysser's** Drogenhandlung, Wilhelmshaven.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifung** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In **Varel** vorräthig in der Buchhandlung von **Bültmann & Gerriets Nachf.**

Margarine

in feinster Qualität, à Pfund 65 und 75 Pfg., bei Mehrabnahme billiger.

D. H. Jürgens,
Heppens.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühml. bekannten, allein echten Apoth. Radlauerschen Hühneraugenmittel** d. i. **Salicylcollodium sicher und schmerzlos beseitigt.**

Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pfg.

Goldene Medaillen — Ehren-Diplom — Goldene Medaillen — Paris 1885 — Wien 1886 — Brüssel 1888 — Madrid 1886 — Paris 1885

Schutzmarke.

Central-Verkauf durch die

Kronen-Apotheke

Berlin W., *Friedrichstr. 160, zwischen „Unter den Linden" und „Behren-Strasse", Fernsprech-Anschluss Nr. 160.*

Depot in **Wilhelmshaven** in **Keysser's** Drogenhandlung, Königstr. 56, bei den Droguisten **E. Lüdicke** u. **R. Lehmann.**

Kronsbeeren,

selbst eingekocht mit 50 Prozent ff. Krystallzucker, à Pfund 50 Pfg., empfiehlt

J. Roeske,
Königstraße und Gökerstraße.

Wilhelmshavener

Wand- u. Fluth-Kalender

für 1889

aufgezogen u. unaufgezogen empfiehlt

Buchdruckerei d. „Tageblattes"
Th. Süss.

Zu passenden

Weihnachts-Geschenken

empfehle in großer Auswahl mein reichhaltiges Lager in

Cigarren und Cigaretten,

owie lange und kurze **Pfeifen, Weichsel-, Horn-** und **Shag-Pfeifen,** echte Wiener **Meerschaum-, Bernstein-** u. **Weichsel-Cigarren-Spitzen** und **Spazierstöcke** ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Albert Werner,
Bant, Ecke Kirch- u. Nordstraße.
Eingang Nordstr.

Buntstickereien

Teppiche,
Kissen,
Schuhe,
Hosenträger,
Turnergürtel,
Börsen,
Stickereien für Zangen- und Garderobenhalter etc.

Ferner:

Paradehandtücher,
Servirtischdecken,
Tabletdecken,
Tischläufer,
Stopfbeutel,
Klammerbeutel und -Schürzen,
Nachttaschen,
Bürstentaschen,
Markttaschen,
Taschentuchbehälter,
Uhrtaschen,
Waschtischgarnituren,
Reise-Necessaires,
Wäschebücher
etc. etc.

Große Auswahl in

Silber-, Leder- u. Filzartikeln,
fertige Kissen u. Schlummerbälle.

A. G. Diekmann.

Ein guter Rat

ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund". Wie die beigedruckten Berichte glücklich Geheilter beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits **alle Hoffnung aufgegeben hatten.** Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Übel er leidet. Niemand sollte deshalb versäumen mittelst Postkarte von **Richters Verlags-Anstalt** in **Leipzig** oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund" zu verlangen.

Zusendung erfolgt kostenlos

Gummi-Schuhe

für

Herren, Damen u. Kinder

empfiehlt billig

J. G. Gehrels.

Roonstraße 95.

Zu vermiethen

eine möblirte **Stube.**

Grenzstraße 53.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg